

BACHSTEIN

kostenlos



Musik auf dem Dulsberg

Im BACKSTEIN Nr. 25 lesen Sie:

- Seite 2 Vorwort
- Seite 3 Impressum
- Seite 4 **Marktmeisterhaus:** Nichts passiert - oder: Was lange währt, wird hoffentlich gut
- Seite 4 **Grillwiese** - Eine Posse ganz besonderer Art
- Seite 6 **Stellenkürzungen in Dulsberg**
- Seite 7 **Gastgarten - Augustenburger Ufer**
- Seite 8 **Möglichkeiten zum Singen, Musik machen und Anhören**
- Seite 10 **Der Dulsberg wird gerappt**
- Seite 12 **Trommeln auf dem Dulsberg**
- Seite 14 **Staatliche Jugendmusikschule Hamburg: Musik liegt in der Luft...**
- Seite 15 **Dulsberg kulturell betrachtet** Rückblick
- Seite 16 **Nachklang**
- Seite 17 **Die Dulsberger Chorkatzen**
- Seite 18 **Interview des BACKSTEIN mit dem Straßenmusiker Mike Manske**
- Seite 20 **Handy und MP3 - ohne Handy geht gar nichts**
- Seite 21 **Musik auf dem Dulsberg - Seabird**
- Seite 22 **Jam-Session im Kulturhof Dulsberg**
- Seite 22 **Jam-Session** Besucherimpressionen
- Seite 23 **Was die Dulsberger gerade lesen**
- Seite 24 **Who is who auf dem Dulsberg**
Heute: Andreas Ballnus
- Seite 25 **Leserbrief zu Backstein 25 / 2010**
- Seite 26 **Goldene Hochzeit auf dem Dulsberg**
Eine kommentierte Fotoserie aus den 1950er Jahren
- Seite 28 **Kennen Sie schon die Mütterberatung für Ihren Stadtteil?**
- Seite 29 **Erweitertes Regelangebot der Mütter-Beratung**
- Seite 30 **Dulsberger Termine**



Liebe Dulsbergerinnen und Dulsberger

Die normale Geräuschkulisse des Dulsbergs setzt sich vor allem aus Autolärm, dem Rattern von S-Bahnen und Güterzügen sowie den Sirenen der Rettungswagen zusammen. Dann sind da noch die Geräusche aus den Nachbarwohnungen und die der spielenden Kinder in den Innenhöfen und auf den Spielplätzen - nicht zu vergessen die Stimmen und das Lachen der anderen Menschen auf den Straßen und in den Grünanlagen. Nur mit etwas Glück hört man in ruhigen Momenten auch mal einige Vögel zwitschern oder den Wind, der durch die Äste der Bäume weht.

Mancher von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wird diese Geräuschkulisse mögen, da sie etwas Lebendiges, Pulsierendes an sich hat. Andere dagegen würden sich über mehr Ruhe und leisere Töne freuen. Doch die findet man auf dem Dulsberg eher selten.

In diesem BACKSTEIN dreht es sich um andere Töne - um Musik. Es geht vor allem um selbst gemachte Musik. Auf dem Dulsberg leben wesentlich mehr Musiker, als man es im ersten Moment glauben mag. Die meisten von ihnen sind der Öffentlichkeit unbekannt, einige werden wir in dieser Ausgabe vorstellen. Auch hier sind die Geschmäcker verschieden, so verschieden, wie es die Menschen auf dem Dulsberg sind. Zu „Musik auf dem Dulsberg“ gehören auch noch so viele andere Themen, dass wir nicht auf alle eingehen können. Doch lesen Sie, was unsere Redaktionsmitglieder über die Jugendmusikschule, den Dulsberg RAP oder die MP3-Hörgewohnheiten von Jugendlichen geschrieben haben.

Neben diesem Hauptthema berichten wir auch über andere Dinge, die den Dulsberg betreffen. So gibt es wieder einen geschichtlichen Rückblick, eine Buchbesprechung und viele weitere Informationen.

Sollten Sie übrigens in dieser Ausgabe über Ihnen bisher unbekannte Namen im Redaktionsteam stolpern und andere Namen wiederum vermissen, so liegt es daran, dass es bei uns deutliche Veränderungen gegeben hat. Wir bedauern das Ausscheiden von Rüdiger Aboreas und Thorsten Szallies - vielen Dank für eure zum Teil langjährige Mitarbeit! Andererseits freuen wir uns darüber, dass Ingrid Franke und Patricia Tippenhauer neu dazugekommen sind.

Wir hoffen, Sie hatten eine schöne Weihnachtszeit und wünschen Ihnen alles Gute für das neue Jahr.

Ihre BACKSTEIN-Redaktion:

- Andreas Ballnus, Sozialarbeiter
- Jürgen Fiedler, Soziologe
- Ingrid Franke
- Marion Hanusch, Rechtsanwältin
- Monika Kurz, Philologin
- Annette Matz
- Matthias Schirrmacher, Buchhalter
- Thomas Straßberger, Maschinenführer
- Patricia Tippenhauer

PS. Auch, wenn wir auf unseren Redaktionssitzungen jetzt zum ersten Mal seit über zehn Jahren auch mal eine Raucherpause einlegen müssen...



Anzeige

A S Lotto Toto

Tabakwaren, Zeitschriften, Zeitungen,
Spirituosen, Zigarren, Pfeifen, Getränke etc.

Mo. -Fr. 6:00 - 18:30 Uhr

Sa. 6:30 - 15:00 Uhr

Straßburger Straße 17
22049 Hamburg
Tel.: 040 - 61 90 94



Impressum

Herausgeber: Stadtteilbüro Dulsberg

V.i.S.d.P.: Jürgen Fiedler, Stadtteilbüro Dulsberg

Layout: Thomas Straßberger

Erscheinungsdatum: Januar 2011

Auflage: 2000 Stück - kostenlos

Druck: *printed by*
www.diedruckerei.de

Anzeigen: Es gilt die Preisliste 07/07

Redaktionsanschrift:

BACKSTEIN c/o Stadtteilbüro Dulsberg
Probsteier Straße 15
22049 Hamburg
Tel.: 6 52 80 16, Fax 68 00 09
E-Mail: backstein @ dulsberg.de
<http://www.backstein-online.de>

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Schriften oder Leserbriefe zu bearbeiten und zu kürzen.

Werben Sie im BACKSTEIN
Wie? fragen Sie uns

**Der BACKSTEIN stellt Ihre Leis-
tungen nicht auf den Kopf sondern
ins Rampenlicht**

DULSBERG 
ungeschminkt & lebenswert



Das Marktmeisterhaus: Nichts passiert – oder: Was lange währt, wird hoffentlich gut.

Haben Sie sich gewundert, warum trotz Ankündigung bezüglich eines Umbaus des Marktmeisterhauses im Jahr 2010 noch keine Bautätigkeit zu sehen ist?

Hier die Erklärung:

Grundsätzlich brauchen Bauanträge von der Antragstellung bis zur Bewilligung so ihre Zeit. In diesem Fall hat es von der Einreichung der Unterlagen durch den Architekten im Juli bis zur Erteilung der Baugenehmigung im November 4 Monate gedauert.

Allerdings ist diese mit dem Zusatz versehen, dass vor Auszahlung der bewilligten Mittel, mit denen der Umbau finanziert werden wird, ein Miet- bzw. Pachtvertrag geschlossen werden muß.

Und genau hier liegt der Knackpunkt, der das ganze Antragsverfahren verkompliziert. Der Unterzeichner als Mieter steht fest: das Stadtteilbüro Dulsberg über seinen Träger Mook wat e.V. Aber wer zeichnet die Unterschrift auf Seiten des Eigentümers? Sprich: in wessen Besitz soll das Grundstück zukünftig sein, auf dem das alte Marktmeisterhaus steht. Aktuell gehört es dem Bezirk Hamburg-Nord. Der würde es aber gerne los werden und an die Finanzbehörde übergeben. Die möchte es aber gar nicht haben.



Und in diesem Gerangel drohte das ganze Projekt aufgerieben zu werden.

Aus diesem Grund habe ich mich Ende November an den Bezirksamtsleiter gewendet mit der Bitte, in Zweifelsfällen für eine Übergangslösung zu sorgen, so dass auf jeden Fall der Umbau nicht gefährdet wird. Nach Intervention von Herrn Kopitzsch kam sofort Bewegung rein. Ein Beschluß über die ausstehende Kofinanzierung durch sog. FRANK-Mittel ist Mitte des Monats in der Bezirksversammlung gefasst worden, so dass nun ein Zuwendungsbescheid durch das Bezirksamt erteilt werden kann. Und dann sollte dem Beginn des Umbaus nichts mehr im Wege stehen, sofern die Witterung es zulässt.

Foto & Text: Jürgen Fiedler

Grillwiese - Eine Posse ganz besonderer Art.

Kennen Sie dieses Schild? Wissen sie, wo es aufgestellt ist?



Am östlichsten Zipfel des Grünzuges zwischen Spielplatz Rollerbahn und dem Gebäude des Olympiastützpunktes.

Und was bedeutet Grillzone. Dass dort gegrillt werden darf, sollte, muss?

Muss !!!..... und an anderen Stellen im Grünzug ist es ab jetzt untersagt.

„Aber es gibt doch die klassische Grillwiese direkt östlich vom Ring „ zwischen Naumann- und Nordmarkplatz?“ denkt man als mit den Örtlichkeiten vertrauter Dulsberger.

Doch die Bezirksversammlung in HH-Nord hat eine andere Entscheidung getroffen. Ausgelöst durch Schäden und Verschmutzungen auf den Grünbereichen im Stadtpark ist eine Initiative gestartet worden, in fünf ausgewählten Parkanlagen das Grillen grundsätzlich nur noch auf den durch ein entsprechendes Schild ausgewiesenen Flächen zu gestatten.

Anzeige

Abgeordnete aus Dulsberg haben in diesen Chor mit eingestimmt und sprechen von Geruchsbelästigungen für die Anwohner aufgrund der Grillerei im Sommer.

Von solchen Beschwerden ist weder im Stadtteilbüro noch bei der Polizei etwas bekannt. Auch sind die Schäden am Grün durch die Alu-Grillschalen quasi nicht existent, genauso wenig wie Vermüllung.

Leider oder auch verwunderlicherweise ist weder der Stadtteilrat noch das Stadtteilbüro zu diesem scheinbaren Problem befragt worden. Wozu gibt es denn solche Stadtteilgremien, wenn man sie bei für den Stadtteil doch recht bedeutsamen Fragen nicht konsultiert?

Da hätte man erfahren können, dass es weder eine Notwendigkeit zur Verlagerung gibt, noch dieser neue Standort in irgendeiner Art geeignet ist, möglichen Problemen zu begegnen. Denn Grillen ist etwas, was man nahe seiner Haustüre macht, weil man viel Equipment mit sich rumträgt und gerne auch mal was zu Hause vergessen hat. Zum Grillen rennt man nicht in die entlegenste, völlig verschattete Ecke, sondern man platziert sich da, wo vielleicht auch noch der Freund oder Nachbar auftaucht. Nicht mal die Wiese, wo man vor Jahren mit Bürgerbeteiligung hölzerne Sitzgelegenheiten geschaffen hat, Jahr für Jahr im Sommer Container für die Holzkohle aufgestellt werden, weil sich da viele zum Grillen treffen, hat man ausgesucht.



Nein, noch weiter ab vom Schuss. Und im Sommer: gähnende Leere auf der ausgewiesenen Grillwiese und ein überflüssiger Container.

Die Initiativen seitens des Stadtteils, diese Entscheidung zu revidieren, wurde zwar noch von der GAL unterstützt, genützt hat es aber nichts mehr.

Ein wunderbares Beispiel, wie man so richtig schön über die Köpfe hinweg und vor allem an den Belangen vorbei entscheiden kann.

Fotos & Text: Jürgen Fiedler

1000



1000raeder.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo - Sa 9:00 - 20:00

Krausestraße 116

22049 Hamburg

Telefon 040 / 652 52 17

1000

Stellenkürzungen in Dulsberg

Das Thema „Einsparungen“ hat uns in diesem Jahr im Stadtteil und auch im Stadtteilbüro in ganz besonderem Maße begleitet. Dulsberg steht – wie ganz Hamburg – vor einschneidenden Sparmaßnahmen. Bereits jetzt sind Stellen nicht nachbesetzt bzw. Angebote ganz weggefallen. So ist z.B. im Haus der Jugend eine ganze Sozialpädagogen-Stelle seit dem 01.04.2010 nicht besetzt, Ende 2009 wurde bereits die halbe Hausmeisterstelle des KJED's (Verein für Kinder-, Jugend- und Elternarbeit) gestrichen, die in enger Kooperation mit dem Haus der Jugend genutzt wurde. In der Elternschule Barmbek und im Spielhaus Dulsberg ist jeweils eine halbe Leitungsstelle nicht besetzt. Dies führt dazu, dass Öffnungszeiten und Angebote im Spielhaus bereits reduziert werden mußten.

Auch das Stadtteilbüro, der Nachbarschaftstreff und Globus sind von den geplanten Kürzungen betroffen. Im Vergleich zu dem Haushaltsansatz 2010 fehlen im nächsten Jahr ca. 10%, im Jahr 2012 sogar 15% der Mittel.

Die bereits erfolgten und noch zu befürchtenden Kürzungen bedeuten eine reale Einschränkung für die Dulsberger und Dulsbergerinnen. Die Kürzungen gefährden auch die erfolgreiche Kooperation der Einrichtungen untereinander, die bedarfsgerechte Angebotsentwicklung und damit in letzter Konsequenz die Erfolge der gesamten Stadtteilentwicklung.



Mit einer spektakulären Aktion haben am 27. Oktober DulsbergerInnen gemeinsam mit den Nachbarn aus Barmbek-Süd gegen die geplanten Kürzungen und die bereits jetzt nicht nachbesetzten Stellen protestiert und vor dem Jugendhilfeausschuss des Bezirks Hamburg-Nord ihren Unmut zum Ausdruck gebracht.

In einem gecharterten Doppeldeckerbus, der mit Protesttransparent behängt war, sind wir vom Haus der Jugend über den Straßburger Platz und das Barmbek Basch in die Kümmellstraße zum Bezirksamt gefahren, um dort den eintreffenden Ausschussmitgliedern einen angemessenen Empfang zu bereiten. 700 Unterschriften aus dem Stadtteil und zusätzlich noch mal fast 500

Unterschriften gegen die Kürzungen im HdJ wurden übergeben. Die persönlichen Beiträge von Dulsberger Jugendlichen und Eltern und den Barmbeker Vertretern hinterließen bei den AusschussteilnehmerInnen und den BesucherInnen großen Eindruck.



Ob der Protest zu spürbaren Erfolgen führt, bleibt abzuwarten, zumal durch die politische Situation in Hamburg der Haushalt für die beiden nächsten Jahre noch nicht verabschiedet ist. Wir werden das aber sehr genau verfolgen.

Fotos & Text: Frauke Schröder

Anzeige

... für Hamburg!

Mit Sicherheit gut umsorgt

Häusliche Pflege • Hilfen im Haushalt
Hausnotruf • Nachbarschaftshilfe
Café Freiraum • Gesprächskreis

- **Café Freiraum** (Di. und Do., 14.00 Uhr - 18.00 Uhr)
- **Gesprächskreis für pflegende Angehörige** (jeden 2. Dienstag im Monat, 17.00 - 19.00 Uhr)



Sozialstation Dulsberg
Dithmarscher Str. 32
☎ 68 71 92

www.asb-hamburg.de/senioren



Arbeiter-Samariter-Bund

Gastgarten – Augustenburger Ufer

Endlich Sommer!

Heisse Tage im Juni und Juli, jeder sucht Schatten und flüchtet vor der direkten Sonne. Urlaubsgefühle erwachen und man lebt mehr draußen als drinnen. Wie schön, wenn man dann einen kleinen Park vor seiner Wohnung hat oder zumindest ganz in der Nähe. Vor meinen Fenstern liegt der Augustenburger Park.

Ein Idyll aus hohen alten Bäumen, Sträuchern und einem kleinen Bach. Ideal um sich vom Alltagsstress auszuruhen. Vereinzelt stehen Bänke und daneben ist ein Kinderspielplatz. Die frisch gemähte, grüne Wiese lädt mit ihrem Duft förmlich dazu ein, eine große Decke auszubreiten um sich darauf zu legen. Vormittags wälzen sich die Hunde auf dem Grün und erledigen ihr Geschäft, nachmittags kommen dann die Familien oder Freundeskreise und spät abends bleiben die dann liegen, denen Hitze und Alkohol nicht ganz so gut bekommen war.

Alle erscheinen mit einem Grill bewaffnet und es war richtig spannend dem Treiben zuzusehen. Die verschiedenen Duftrichtungen des Grillguts, nein, sie stören mich nicht. Man hört Lachen, Kinder weinen, ein wenig Musik und

Fröhlichkeit.

Nein, auch das stört nicht, ganz im Gegenteil!

Aber nach Essen und Trinken meldet sich bei jedem mal der Darm oder die Blase. Das große Gebüsch am Eingang des Parks ist ein idealer Platz um beide Organe zu entleeren. Fast pausenlos verschwindet eine Person hinter der kleinen Tanne oder dem Strauch.

Und das stört!

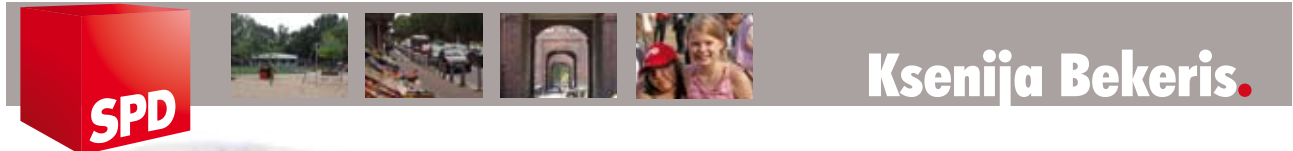
Denn wenn die Sonnenanbeter und „Griller“ nachhause gehen, ihre persönlichen Abgaben bleiben im Gebüsch liegen und stinken langsam vor sich hin. Und der Müll? Eine kleine Entsorgungsstätte steht bei der Brücke und einige gesättigte Leute meinen, die Essensreste, Windeln, leere Flaschen etc. einfach vor unsere Mülltonnen stellen zu müssen in der Meinung, irgendein Mieter wird sie schon entsorgen. Nächtens grölen dann die Betrunkenen im Park, begleitet von den Bässen aus den Radios.

Nein Leute, so geht es nicht!!!

Ich finde es toll wenn vor meinem Fenster das Leben stattfindet, aber euren Müll nehmt bitte wieder mit nachhause und für die Organentleerungen verwendet die eigenen Toiletten!

Ingrid Franke

Anzeige



Liebe Dulsbergerinnen und Dulsberger,

seit drei Jahren vertrete ich für die SPD den Wahlkreis Barmbek-Uhlenhorst-Dulsberg in der Bürgerschaft. Im Wahlkreis habe ich mich seither unter anderem eingesetzt für

- Lärmschutzwände an der Güterumgehungsbahn in Barmbek und Dulsberg
- den Erhalt der sozialen Infrastruktur auf dem Dulsberg. Das heißt keine Kürzungen beim Haus der Jugend Alter Teichweg,
- dem Spielhaus Dulsberg, bei der Migrant/innenberatung Globus, dem Nachbarschaftstreff und den vielen anderen erfolgreichen Einrichtungen im Stadtteil
- den zügigen Umbau des Barmbeker Bahnhofs und die Nachnutzung des ehemaligen Hertie-Gebäudes
- eine energetische Sanierung von Wohnhäusern mit geringen Mieterhöhungen. Die Sanierung darf nicht dazu führen, dass die Bewohner/innen aus ihrer Wohnung verdrängt werden.

Bei den Neuwahlen am 20. Februar 2011 kandidiere ich wieder für die Bürgerschaft und werbe um ihr Vertrauen.

Stellen Sie mir Ihre Fragen, erzählen Sie mir, was Sie bewegt! Sie können mich antreffen am

- 03.2., 19.30 Uhr Olaf Scholz im Gespräch im "Museum der Arbeit" am Wiesendamm 3
- 10.2., 19 Uhr beim Kneipentreff im Metaxa am Straßburger Platz
- 12.2., 11-13 Uhr am SPD Info-Stand vor Rewe an der Straßburger Straße

Ich freue mich auf das Gespräch mit Ihnen!

Oder kontaktieren Sie mein Büro in Barmbek

SPD-Abgeordnetenbüro Bekeris

Pestalozzistr. 21a

22305 Hamburg

Di.-Fr.: 9-13 Uhr

Mi.: 9-19 Uhr

Tel.: 040 51906908

E-Mail: info@ksenija-bekeris.de

Webseite: www.ksenija-bekeris.de



Ihre Wahlkreisabgeordnete in der Bürgerschaft

Möglichkeiten zum Singen, Musik machen und Anhören:

Frohbotschaftskirche

Kirchenmusikerin Keiko Nakatani

Kontakt im Kirchenbüro, Tel. 616980

Gemeindechor



Keiko Nakatani lädt alle Sangesbegeisterten zur wöchentlichen Chorprobe ein. Neben den klassischen Chorwerken werden immer mal wieder moderne Chorbearbeitungen geübt.

Ein buntes Repertoire wartet auf Sie. Mittwoch 19.30 – 21.00 Uhr im Nachbarschaftstreff, Elsässer-Str. 15 Leitung: Keiko Nakatani.

Der Gemeindechor tritt auf am Gründonnerstag 21. April 2011 um 18 Uhr, und um 10 Uhr im Gottesdienst - Kantate am 22. Mai 2011, beides in der Frohbotschaftskirche.

Frohbotschaftskirche Straßburger Platz 2, 22049

Hamburg

E-mail: buero@kirche-dulsberg.de/ www.kirche-dulsberg.de

Kirchenbüro Angela Coordes / Mo.-Do. 10-12 Uhr
Straßburger Platz 2 / Tel. 61 69 80

Fax 61 69 59

Gitarrenunterricht:

montags 17.30 Uhr, Mike Manske, Tel. 695 65 64.

Siehe Seite 18 in dieser Ausgabe.

Dulsberg Gospel Power Company

Im Keller in der Frohbotschaftskirche wird Musik gemacht. Gesangserfahrene Jugendliche ab 14 bis Mitte 20 treffen sich dienstags 19 - 21 Uhr mit dem Pop- und Gesangslehrer Matthias Lüderitz. Von ihm motiviert und Mut machend singen sie Gospel, Soul und Pop mit Schlagzeug, Keyboard und auch mal Klavier. Mit einer Supereinrichtung wird die Musik bei viel Spaß, Freude und Begeisterung voll ausgeschöpft - die Musik bekommt dadurch Lebendigkeit und die Bedeutung wird besser rüber gebracht.

Die Band DGPC hat 1-2 Auftritte im Jahr. Beim Proben durfte ich mitsingen, ich bin begeistert und es hat mir viel Spaß gemacht. Jeder ist ein wichtiger Teil der Band. Ich wünsche der Dulsberg Gospel Power Company viel Spaß und Erfolg!

Bei Interesse ist Gesangserfahrung erwünscht. Kontakt im Kirchenbüro, Tel. 616980.

Selbst organisierte Gruppe

Vineta - Chor - Hamburg

im September 2011 vor 30 Jahren gegründet, gesungen wird Querbeet, von Volksmusik bis Pop, zu hören sind sie zu verschiedenen Veranstaltungen, am 11. Dezember 2010 in der Frohbotschaftskirche zum Weihnachtskonzert, (auch die Dulsberger Chorkatzen traten dabei auf).

Am 9. April 2011 ist der Frauenchor wieder zu hören ab 16 Uhr zu einem Frühjahrskonzert mit verschiedenen Chören. Darunter ist auch der Frauenchor der Fleischerinnung und ein Männerchor der St. Pauli Kirche, Pinnasberg 80, 20359 Hamburg

Diese Singbegeisterten proben donnerstags, 19 - 21 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Dulsberg Süd 26 Kontakt: Irene Könncke, Tel: 601 29 19.

St. Bonifatius

„Die Gospelgemeinde“

Gospelchor Yes, Lord!

montags 18.45 - 21.12 Uhr, Eintrittsalter 15 - 40 Jahre
Leitung: Jens Pape, monatl. Beitrag € 10

Gospelchor Living Motion für jedes Alter
dienstags 19 - 21.15 Uhr

Leitung: Johanna Rohr, monatl. Beitrag € 6

Kinderchor / Gospelkids für Kinder von 5 - 12 Jahren



mittwochs 16 - 17 Uhr, kein Beitrag, Leitung: Hanna Haase
 Gospelchor Sisters in Soul für Frauen donnerstags
 19 - 21 Uhr Leitung: Florian Miro, monatl. Beitrag € 10
 Begleitung und Management für die gesamte Gospelarbeit
 und Terminabsprachen für Auftritte: Pastor Pikora,
 Tel. 614134

Gospelinfo für Gospelveranstaltungen
 in und um Hamburg: www.gospel-Hamburg.net



Flötenkreise

treffen sich auf Verabredung zu unterschiedlichen
 Projekten, Termine bitte im Kirchenbüro erfragen.

Gesangsunterricht - auf Anfrage

Singen verjüngt

jedem 2. und 4. Dienstag im Monat 10 - 11.30 Uhr mit
 Silke Willmann, Gesangspädagogin und Opernsängerin.
 Auch ungeübte Sängerinnen und Sänger sind herzlich
 willkommen!

St. Bonifatius

„Die Gospelgemeinde“

Lämmersieth 65, 22305 Hamburg

mail@st-bonifatius.de, www.st-bonifatius.de

Kirchenbüro

Heike Schmeling und Tanja von Dahle

Tel. und Fax 692 95 93

Mo - Fr 9 - 12 Uhr

weitere Chöre, z. B. in Barmbek, siehe im Gemeindebrief
 und unter www.kirche-barmbek-dulsberg.de

Gemeindezentrum Kreuzkirche

Dehnhaid Voice Project für Jugendliche ab 13 Jahre
 montags 18 - 20 Uhr

Kontakt: Stefan Abel, Tel. 325 98 170,

Stefan.Abel@hamburg.de

Infos: Silke Langer, Jugendkeller Kreuzkirche und
 Sabine Freyberg, Kirchenbüro

Hierbei werden Jugendliche gefördert, die Freude am
 Singen haben, gemeinsam werden Soul- oder Pop-
 Stücke heraus gesucht, eingeübt. Dabei sind schon
 2 CD's professionell im Studio produziert worden.
 In dieser Gesangswerkstatt kannst du Gesangstechnik,
 Chorgesang und Bühnenperformance erlernen.
 Pastorin Blum: „Wir Zuhörenden waren bei einer Präsen-
 tation der Jugendlichen im Sommer sehr beeindruckt von
 ihrem Talent!“

Im Sommer 2011 zum 20. Jubiläum des Hamburger
 Spendenparlaments sind sie zu hören auf Bühne und
 NDR.

Ab 2011 ist ein Bandprojekt mit Jungs geplant.

Annette Matz

Fotos: Ge Scha

Anzeige

KAI
VOET VAN VORMIZEELE
 EINER, DER SICH EINMISCHT!
WWW.VAN-VORMIZEELE.DE

GERADE JETZT **CDU**

Der Dulsberg wird gerappt

Jan Wallat, Jahrgang 1986, lebt seit 3 Jahren auf dem Dulsberg und findet den Stadtteil super, entspannt, herzlich, offen und möchte von hier nie wieder weg. Da wundert sich doch so manch anderer Hamburger und auch ich wollte es genau wissen.

Ich traf mich mit diesem jungen und doch schon sehr bekannten Rapper und Hip Hopper, den ich bei einem Poetry-Slam im Kulturhof kennen lernte und von seinen Texten schlichtweg begeistert war.

Wer also ist dieser Jan Wallat?

Er ging auf das Matthias Claudius Gymnasium, machte 2005 sein Abi und anschließend Zivildienst im „Startloch“ als Jugendarbeiter. Jetzt hat er einen Studienplatz in Erziehungswissenschaften und Bildungswissenschaft – kurz Sozialpädagogik genannt. Mit seinem 14. Lebensjahr jobbte er zur Taschengeldaufbesserung im Apothekendienst und lernte dadurch schon den Unterschied der einzelnen Stadtteile kennen.

„Je ärmer das Viertel – desto größer die Freundlichkeit und das Trinkgeld“ sagt er, und „ich finde, das soziale Engagement ist bis heute leider so geblieben“.

Textauszug

*ich könnte kotzen wegen all dieser scheiße um mich herum
ich bin am kochen und seh die verzweiflung bringt uns um
wo führt das noch hin zu viele die jetzt schon den dreck schlucken
armut in deutschland kein thema zum weggucken.
armut wird nicht wahrgenommen - die auswirkungen relativiert
statistiken nur schön geredet oder komplett ignoriert
das ist frustrierend doch anscheinend nicht zu ändern,
unser leid nicht erkennbar - das geld bleibt bei den bankern
stattdessen schließen in den armen vierteln jugendzentren,
und ihr wundert euch warum da heute jugengangs sind?
das resultat von verfehlter politik vielleicht ein bisschen plakativ
das man nur hier die fehler sieht doch
wie viele menschen sammeln den ganzen tag
und warten abends in der schlange vor dem pfandautomat!
eins ist doch klar im gepanzerten passat
hat der politiker die aussicht auf einen ganz tollen staat
von nem geklauten fahrrad sieht das schon anders aus
oder ohne krankeversicherung nachts im krankenhaus
doch weil du mehr als nur positive gedanken brauchst geben
manche auf
schmeißen einfach alles hin und wandern aus!*

Jan Wallat schreibt die Texte seit der 7. Klasse selbst. Er verarbeitet dabei Themen die für ihn im Moment wichtig sind und baut damit auch Wut, Enttäuschung und Aggressionen ab.

Als Zivi im „Startloch“, einer Art Jugendtreff, betreute er Jugendliche im Alter von 11 – 21 Jahren, gründet dort auch eine Rap-Gruppe und wird zu einer Art Vorbildfunktion. Er motiviert sie zu einer anderen Lebenseinstellung, was ihm auch teilweise gelingt.



„Ein Jugendlicher schrieb in seinem Text, dass er ein Gangster ist, das harte Leben hasst wie die Gesellschaft. Durch Gespräche und die Musik hat er den Kick bekommen und schreibt heute wesentlich ruhigere Texte und hat auch eine andere Einstellung zum Leben. Das nenne ich Erfolg“, sagt Jan Wallat.

Die Musikrichtung Rap oder der Name Hip Hop ist vielleicht für viele Leser nicht so ganz geläufig. Hip Hop ist eine Kultur und Rap gehört als Musik dazu sowie der Breakdance.

Dieser Musikstil stammt aus den 70er Jahren, kommt ursprünglich aus Amerika, genauer gesagt aus New York. Battle-Kultur wurde sie auch genannt und man versuchte Unstimmigkeiten verbal doch musikalisch untermalt zu reinigen. Die Texte sollten allerdings nicht in die persönliche Familie gehen, also sich nicht gegen Angehörige richten. In Hamburg gab es anfangs viele Freestyle – Battles. In den Jahren 1994/95 kam das erste Album von „Fettes Brot“ auf den Markt. Zur Jahrtausendwende boomte der Markt und die Bands schossen wie Pilze aus dem Boden. 2004 kamen Bushido und Sido mit ihren Texten und viele konnten sich mit deren Inhalt nicht mehr identifizieren. War die Musikrichtung anfangs eher zum Abbau von Aggressionen gedacht, so wurde man jetzt als „cool“ gefeiert, hatte man mit Drogen oder Waffen zu tun, oder brüstete sich mit Brutalität.

„Ich kann mit diesen Texten nichts anfangen, und mir kann keiner erzählen, dass man aus so einem Gang-Leben nicht selbständig wieder rauskommt“ sagt Jan Wallat dazu.

Er hat durch diese Musik viele Freunde kennen gelernt, trat 2005 mit einem Konzert vor ausverkaufter Markthalle auf, rappt für die Fans aber auch umsonst.

Was wünscht sich der Hip Hopper für die Zukunft?

„Es war eigentlich nur Zufall, dass ich von Jenfeld auf den

Anzeige

**FRISEUR
K & K
Büßelmann**

Telefon: 695 22 70
Mülhäuser Str. 3 22049 Hamburg

Dulsberg zog. Ich wünsche mir, dass dieser Bezirk endlich mal bekannt und nicht nur als Straßenzug zwischen Wandsbek und Barmbek erwähnt wird. Hier klappt die Kommunikation mit Migranten überdurchschnittlich gut (in seinem Haus leben 5 verschiedene Nationalitäten), und trotz des schlechten Rufs gibt es hier so gut wie nie Stress. Weiterhin hoffe ich, dass die Mieten günstig und die Stimmung gut bleibt und dass Dulsberg kein Trendbezirk wird. Denn ich möchte noch lange hier wohnen und nach Beendigung meines Studiums eventuell im Stadtteilbüro Dulsberg für Dulsberg arbeiten“.

Textauszug

*hier ist es mehr links als rechts die antifa ist weit verbreitet
ich liebe dulsberg hass rassismus ja wir haben was gemeinsam
ich sprech nicht von ner einheit das wären zu hohe ziele
aber leben und leben lassen das wird hier groß geschrieben
und genau das ist was dulsberg ausmacht
einfache nette menschen egal welcher hautfarbe
hier lebt die arbeiterklasse mit großen zunkufisängsten
während der senat den millionären eine u- bahn spendet
kann mich nicht beschweren der nachtbus hält vor meiner tür
doch noch wünsch ich mir von der politik etwas mehr feingefühl
der kleine mann ist überall - hamburg ist nicht blankenese
anstatt nur die hafencity sollten wir das ganze sehen
Refrain
dulsberg, dreckig aber schön
das ist dulsberg, rote häuser backstein
willkommen in dulsberg, ein ungewöhnlicher mix
man beschönigt hier nichts doch es ist schön wie es ist!*

Bleibt mir noch zu schreiben, dass ich diesem sympathischen, jungen Mann alles Gute für die Zukunft wünsche und vielleicht füllt er auch mal in unserem Bezirk eine Vorbildfunktion aus.

Foto & Text: Ingrid Franke

Anzeige

Ihre Hamburger Gesundheitshilfe

ist seit 20 Jahren engagiert und gemeinnützig ambulant pflegerisch unterwegs.
Mitten in Dulsberg, direkt an der Bushaltestelle Olivaer Straße.



Kommen Sie vorbei! Wir beraten Sie gern und kostenlos in allen Fragen der Pflege. Auch unseren freiwilligen Besuchsdienst stellen wir Ihnen gern vor.

 **hamburger
gesundheitshilfe**
Zweigstelle Dulsberg

Alter Teichweg 124-128 • 22049 Hamburg
dulsberg@hgh-ggmbh.de • www.hamburger-gesundheitshilfe.de

Telefon 040 20 98 82-40

Trommeln auf dem Dulsberg

Ein Interview mit Stephan Lesche und Matthias Schirrmacher (BACKSTEIN)

M.S.: Das muss etwa 1987/88 gewesen sein, da haben wir ja ein paar Monate lang immer sonntags zusammen im Keller des Spielhauses Dulsberg in so einer „Rock`n`Roll-Spaß-Kapelle“ gespielt. Wie kamst du damals zum Schlagzeugspielen? Und wie hattest Du unseren „Maestro“ Jens, der uns über die Dulsberger SPD den Übungsraum organisiert hatte, kennengelernt?

S.L.: Zum Schlagzeug bin ich während meiner Schulzeit an der Gesamtschule Steilshoop gekommen. Der Musikbereich war mit Instrumenten bestens ausgestattet und hatte sogar ein eigenes Tonstudio. Hier formierte sich meine erste Band, denn wir hatten die Möglichkeit, nach dem Unterricht Instrumente und Räume nutzen zu können.



Stephan Lesche im eleganten „Jive-O-Matics“-Outfit

Unseren Sänger Jens muss ich über die damalige Rock `n` Roll Szene kennen gelernt haben. Denn die war zu der Zeit nicht gerade klein und man kannte eine Menge Leute.

M.S.: Vom Programm hatten wir ja damals auch ein paar Doo-Wop-Songs (z.B. Teenager in Love, Remember Then) drauf und weil der „Maestro“ Sonntagmorgen immer erst ausschlafen musste, durften wir auch ein paar Instrumentalstücke von den Shadows (z.B. Apache) ins Programm nehmen. Was waren damals deine musikalischen Vorbilder?

S.L.: Der Reihenfolge nach, Elvis! Seine Musik hat alles, Blues, Country, Gospel, Beat und Rebellion. Ebenfalls ganz vorn, Stray Cats, das Power-Trio mit coolem Outfit. Die Konzerte unvergesslich. Dann Klassiker wie Carl

Perkins, Big Joe Turner, Louis Jordan, Buddy Holly, Eddie Cochran und eben Helden der 80er wie Robert Gordon, Restless, Pole Cats, Dave Phillips und Juke.

M.S.: Nachdem wir uns von unserem „Maestro“ getrennt hatten (oder er sich von uns?), haben wir noch ein paar Mal bei dir Zuhause geübt. Ich erinnere mich noch an eure taube Katze, die während des Spielens in deiner Basstrommel geschlafen hat. Wie ging es dann mit dir musikalisch weiter?

S.L.: Musikalisch gingen die Katze und ich dann getrennte Wege. Ich zog mit meinem Schlagzeug in den Bandraum zur Rock `n` Roll Truppe „Reeds“. Aus den „Reeds“ formierte sich dann später die Band „Session Up“, mit der wir viel Straßenmusik in der Hamburger Innenstadt gemacht haben. Damals wie auch heute bei den „Jive-O-Matics“ bzw. „Mike and The Hellboys“ dabei, mein Kumpel Stephan Griebel.

M.S.: Wir hatten uns dann etwas aus den Augen verloren, aber irgendwann habe ich dich bei den „Reeds“ gehört, ihr tratet damals in der Markthalle auf. Deine Eltern saßen in der ersten Reihe; Dein Vater ist doch auch ein alter Dulsberger?

S.L.: Nicht ganz. Seine Mutter, also meine Oma, wohnte im Alten Teichweg 93. Er selbst hat dort nie gewohnt,

Anzeige

Wolfgang Joithe

Sozialpolitischer
Sprecher



Abgeordnetenbüro

Straßburger Straße 22
22049 Hamburg
Tel. 796 95 004
joithe.dulsberg@web.de

Sprechzeiten:

Di, Do, Fr. 10-12 Uhr
Mi 15-19 Uhr

Sozialrechtsberatung

Mittwoch 17-19 Uhr

Terminvereinbarung verhindert Wartezeiten

DIE LINKE.
Fraktion in der
Hamburgischen Bürgerschaft

da er bei seinem Vater in Fuhlsbüttel aufgewachsen ist. Wir waren aber oft und gerne bei meiner Oma auf dem Dulsberg, wo das Treppenhaus immer so schön gebohnt war.

M.S.: Wir sahen uns mal Mitte der 1990er Jahre wieder, da habe ich dich mit der Band „Tumblin‘ Groove“ für einen Kneipenabend im Nachbarschaftstreff Dulsberg gebucht, da war Bobby von den früheren „Reeds“ auch wieder dabei.

S.L.: Ja richtig. Musikalisch war „Tumblin‘ Groove“ für alle fünf Bandmitglieder eine neue Herausforderung. Das lag an den vielfältigen Möglichkeiten, die wir hatten. Hans Bauer, der 2. Gitarrist, schrieb großartige eigene



Mike and the Hellboys live in der Frohbotschaftskirche Dulsberg

Songs. Ala (Alexandra) sang nicht nur Lead, sondern jetzt auch Chor oder Duett-Stimme. Bobby spielte bei einigen Titeln Keyboard anstatt Gitarre. Und neuerdings blies ich ab und an die Blues Harp. Das ganze mussten wir lernen umzusetzen, zu arrangieren und den richtigen Rhythmus bzw. die richtige Stilart zu finden. Wir spielten nun nicht nur Rock `n` Roll, sondern auch eine Mischung aus Blues, Rock, Pop und Balladen.

M.S.: Ich hörte dich später mal auf einem Straßenfest, da hatte sich die Besetzung aber inzwischen geändert und du spieltest nicht mehr Schlagzeug, sondern hattest mit Mundharmonika- und Djembe- Spielen angefangen.

S.L.: Das war die Zeit nach „Tumblin‘ Groove“. Wie nannten uns „Acoustic-News“ und bestanden aus den Gitarristen Hans Bauer, Bento Santos und mir an der Blues Harp. Wir hatten uns ein tolles Programm erarbeitet, aber auf Dauer fehlte live einfach der Druck einer kompletten Band mit Bass und Schlagzeug.

M.S.: Seit ein paar Jahren „muckst“ du bei „Jive-O-Matics“, die ich sehr gut finde, aber leider erst zweimal gehört habe, und zusätzlich trommelst du bei „Mike and the Hellboys“. Letztes Jahr gabt Ihr bereits zum

Anzeige

marlies bagung

Praxis für
Krankengymnastik
Physiotherapie

CranioSacrale Therapie

Lotharstraße 2 b
22041 Hamburg
Telefon/Fax
(040) 652 02 77

Termine nach Absprache
– auch Hausbesuche –

So erreichen Sie die Praxis:

U1: Straßburger Straße
Wandsbek Markt

S1: Friedrichsberg

zweiten Mal ein Weihnachtskonzert in der Dulsberger Frohbotschaftskirche. Gefällt es euch hier?

S.L.: Ja, „Jive-O-Matics“ sind für mich etwas Besonderes. Jive- und Doo-Wop-Bands mit fünfstimmigem Harmoniegesang gibt es heute nicht mehr oft. Dann noch zwei Sängerinnen in der Front. Das sieht nicht nur gut aus, sondern klingt auch Klasse. Mit „Mike and the Hellboys“ spielen wir immer gerne auf dem Dulsberg. Das Team der Frohbotschaftskirche ist super nett und engagiert sich sehr für den Stadtteil. Das wir unter dem Namen „Hellboys“ in der Kirche rocken dürfen, daran mussten wir uns erst gewöhnen.

M.S.: So, das reicht ja dann auch erstmal. Vielen Dank, Stephan, für dieses BACKSTEIN-Interview. Für diejenigen, die dich bzw. euch live hören oder mehr Bilder gucken möchten, geben wir hier noch mal die beiden Internet-Adressen an: www.jive-o-matics.de und www.mike-hellboys.de

Fotos & Text: Matthias Schirmmacher

Staatliche Jugendmusikschule Hamburg: Musik liegt in der Luft...

...vor allem, wenn man im Sommer an den geöffneten Fenstern der Gesamtschule Alter Teichweg vorbeigeht und kleine Sequenzen eines Gitarrenstücks oder einer Flötenmelodie wahrnimmt. Vielleicht achtet man dann auch mehr auf die Kinder und Jugendlichen, die mit verschiedenen Instrumentenkoffern auf dem Dulsberg unterwegs sind. Unterwegs zum wöchentlichen Unterricht der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg, deren Stadtbereichszentrale in der Gesamtschule angesiedelt ist. Ungefähr 1000 Schüler werden von 70 Lehrkräften im Stadtbereich Ost unterrichtet, aber nur ein Teil direkt am Alten Teichweg. 40 Unterrichtsstandorte sind über den Stadtbereich verteilt, auch um den Schülern weite Wege zu ersparen. Der Zuständigkeitsbereich ist riesig und umfasst die Hamburger Stadtteile Barmbek, Billstedt, Borgfelde, Dulsberg, Farmsen, Hinschenfelde, Hohenfelde, Jenfeld, Marienthal, Meiendorf, Oldenfelde, Rahlstedt, Rothenburgsort, St.Georg, Steilshoop, Tonndorf, Uhlenhorst und Wandsbek. Diese Aufzählung allein zeigt schon die große Herausforderung, die der Leiter des Stadtbereichs Ost, Tilman Hübner, zu bewältigen hat: Die Nachfrage nach Musikunterricht für Kinder und Jugendliche übersteigt das Angebot bei weitem.



Bei den beliebten Instrumenten Klavier, Geige und Cello betragen die Wartezeiten daher auch bis zu drei Jahren. Blockflötenunterricht dagegen gibt es schon mit sehr viel weniger Wartezeit. Ein wichtiger Tipp für alle

Eltern, die ihren Kindern das Erlernen eines Instrumentes ermöglichen wollen, ist daher die rechtzeitige Anmeldung. Die Wartelisten werden am Alten Teichweg geführt und es schadet nicht, sein Kind schon mal vorsichtshalber unverbindlich dort eintragen zu lassen, absagen kann man dann immer noch! Das frühest mögliche Anfangsalter liegt meist zwischen 6 und 10 Jahren. Ein eigenes Instrument ist dafür übrigens nicht von Anfang an erforderlich, da, zumindest zu Beginn, auch Leihinstrumente zur Verfügung gestellt werden können.

Welches Instrument ist aber das richtige? Zur Orientierung der Kinder bei der Suche nach einem geeigneten Instrument gibt es in der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg das so genannte Instrumentenkarussell, bei dem die Kinder innerhalb eines Jahres jeweils sechs Wochen lang ein Instrument mit nach Haus nehmen und ausprobieren. Eine Art Entdeckungsreise an deren Ende im Idealfall der Wunsch steht, eines dieser Instrumente zu erlernen.

Einen anderen Weg zum Erlernen eines Instrumentes bietet die Staatliche Jugendmusikschule durch die Kooperation mit Grundschulen und die Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen, wo ab der 5. Klasse Neigungskurse gegeben werden. An Grundschulen werden beispielsweise Streicherklassen eingerichtet, im Klassenverband Blockflöte gelernt oder elementare Musikerziehung angeboten. Vorteil des Unterrichts in den jeweiligen Schulen ist unter anderem die Tatsache, dass zusätzliche Wege zum Unterricht wegfallen. Außerdem ist es eine preiswerte Möglichkeit, durch die qualifizierten Lehrer der Staatlichen Jugendmusikschule unterrichtet zu werden. Zum Teil werden die anfallenden Kosten sogar von den Schulen übernommen. Es ist also ratsam, schon bei der Auswahl der Grundschule mal nach Zusatzangeboten der Staatlichen Jugendmusikschule zu fragen.

Allen, die neugierig geworden sind, sei geraten, sich nicht nur über das vielfältige Angebot der Staatlichen Jugendmusikschule Hamburg zu informieren, sondern mal mit Kind eines der kostenlosen öffentlichen Konzerte im Kulturhof Dulsberg zu besuchen. Von den ersten Flötentönen bis zum virtuosen Klavierspiel ist ein weiter Weg, aber er lohnt sich!

Informationen und Wartelisten
Tilman Hübner
Stadtbereichsbüro
Alter Teichweg 200
22049 Hamburg
Tel. 040/ 428977147
E-Mail: jugendmusikschule-



Foto & Text: Monika Kurz
Foto Tilman Hübner: Hartmut Zielke

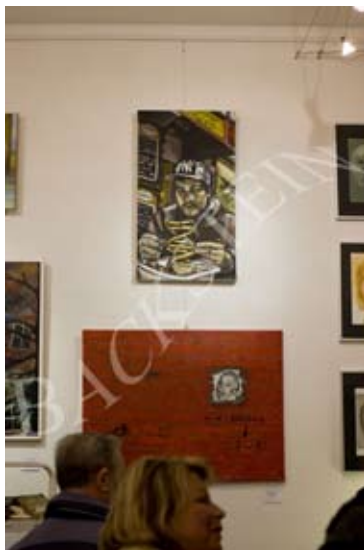
Dulsberg kulturell betrachtet Rückblick

Wer hätte gedacht, dass auf dem Dulsberg jemals derartig viele Kulturveranstaltungen stattfinden würden? Das Stadtteilbüro, mit der schon fast legendären HerbstLESE, oder dem Comedy Pokal war und ist noch immer das Highlight. dulsArt zeigt im Wechsel von 4 Wochen neue Ausstellungen und hat sich im Stadtteil regelrecht etabliert. Eine neue Autorengruppe namens >autoricum< ist 2010 entstanden und hat bereits viele Lesungen mit großem Erfolg veranstaltet. Der Autorenzirkel P.L.E.B.S. ist nach wie vor auf dem Dulsberg sehr aktiv und nun kommt auch die Musik zu uns. Sie alle bestreiten auch den Ablauf der HerbstLESE. Es war wieder ein grandioses Fest. Alle literarischen Veranstaltungen hatten großen Zulauf und einige neue Veranstalter wurden darauf aufmerksam und machten mit.

So, wie zum Beispiel das Café May in der Stormarner Straße. Dort fand eine Lesung von >autoricum< statt unter dem Titel „...aber makaber!“ Das Kaffee war brechend voll, ist es ja eigentlich immer, aber diesmal kamen viele neue Leute wegen der Lesung. Oder das BeachCenter im Alten Teichweg. Hier wurde eine Saunalesung veranstaltet zu der man auch gerne angezogen

kommen konnte, jedem Besucher blieb es selbst überlassen. „Väterchen Frost muss schwitzen“ hieß die Lesung russischer Märchen bei Kerzenschein und kleinem Büfett. Zu „Dulsberg schützt vor Weisheit nicht“ haben viele KünstlerInnen aus dem Stadtteil wunderbare Bilder gemalt, die in der Galerie dulsArt ab dem 5.11.10 ausgestellt wurden. Angehende

Künstler, die vorher noch nie einen Pinsel in der Hand hatten, nahmen im Sommer an Workshops teil, genauso wie Kinder. Zusammen mit den Profis beteiligten sie sich an dem diesjährigen Kunstwettbewerb und waren nicht schlechterstaunt, dass sie als Sieger in den einzelnen Kategorien hervorgingen.



Ausgewählt von einer Jury nahmen sie am 13.11.10 im Rahmen der Abschlussveranstaltung ihre Preise entgegen. Dieses rauschende Fest, das schon um 18 Uhr mit einem Bücherflohmarkt und internationalem Büfett begann war wie immer der Höhepunkt der ganzen Veranstaltungsreihe. Die Comedy-Show mit Serhat Dogan gab dem zahlreichen

Publikum nicht die geringste Chance ein ernstes Gesicht zu behalten. Dann war da noch das Dulsberger Kulturmosaik.

Der Stadtteilrundgang mit Fackelträgern, bei dem an vielen Stellen kulturelle Darbietungen geboten werden. Geendet hat dieser Rundgang diesmal im Gemeindesaal mit einem gemütlichen Ausklang bei Kerzenschein, Musik und kleinen kulinarischen Genüssen. Natürlich gab es in diesen zwei Wochen noch viel mehr Darbietungen, aber über alle zu schreiben würden den Backstein sprengen.

Anhand der Fotodokumentation können Sie aber sicher das Kulturspektakel nachvollziehen.

Auf dem Abschlussfest kam erneut die Frage der Besucher auf, warum das Wochenblatt oder anderen Medien nichts, aber auch gar nichts von den ganzen Veranstaltungen ankündigte. Und viele Gäste waren erstaunt darüber, was hier auf dem Dulsberg so alles ablief.

Das war in den vergangenen Jahren nicht der Fall. Seit Juli 2010 werden die einzelnen Termine zu Lesungen oder Ausstellungen bedauerlicherweise so gut wie



boykottiert. Dafür kann man die Termine aus Eppendorf oder der Rothenbaumchaussee, Barmbek, Uhlenhorst und Rahlstedt entnehmen. Das Wochenblatt, die Lokalzeitung für Wandsbek, Marienthal, Eilbek,

Dulsberg und Hohenfelde schreibt hauptsächlich über kulturelle Veranstaltungen in anderen Bezirken, die ja eigentlich ihr eigenes Wochenblatt haben. Eine sehr traurige Wende der Redaktion und für viele Bewohner des Dulsbergs, die früher immer über die einzelnen Termine informiert wurden.

Doch wie ich die Dulsberger kenne, wird ihnen sicher etwas einfallen um Sie weiter auf dem Laufenden zu halten. Viele Initiativen und Sponsoren unterstützen die Kultur in unserem Stadtteil – und bis eine Idee zum Exemplar wird – gebe ich Ihnen den Rat, rufen Sie im Stadtteilbüro an oder im LeseCafé, schauen Sie

bei dulsArt rein und betrachten Sie ausgiebig die Plakatwände.

Termine für Lesungen von autoricum sehen Sie unter www.autoricum.de

Fotos & Text: Ingrid Franke

Nachklang

Das zerfurchte Gesicht des alten Mannes sah aus, als wäre es aus Borke der knorrigen Eiche gefertigt, an deren Stamm gelehnt er saß. Ganz entspannt hatte er seine Beine ausgestreckt, während die gefalteten Hände auf seinem Bauch ruhten. Mit kleinen, wachen Augen schaute er versonnen den eigenen Gedanken nach. Von Zeit zu Zeit bewegten sich tonlos seine Lippen. Er atmete ganz ruhig, und gelegentlich zauberte ein kleines Lächeln weitere Runzeln und Falten in sein Gesicht.

Leichter Wind strich durch die Wipfel der Bäume. Durch das dichte Blätterdach fanden immer wieder einzelne Sonnenstrahlen ihren Weg in den Wald. Sie zeichneten geheimnisvolle Schattenbilder auf den laubbedeckten Boden, und Insekten tanzten verspielt in ihrem Licht. Es war still. Kein fremder Laut störte das Klangspiel des Waldes.

Frische Wärme umhüllte den Alten. Ohne den Blick von seinen Gedanken abzuwenden, griff er nach der kleinen Flöte, die neben ihm lag. Bedächtig führte er sie an den Mund und ließ seine Lippen das Mundstück erkunden. Dann hielt er inne.

Der Wald verstummte nun ganz. Er schien den Atem anzuhalten. Nach einer Weile erhob sich aus der Stille behutsam ein zarter Ton. Sanft entwich er der Flöte und stieg entlang der Sonnenstrahlen zu den Wipfeln der Bäume empor. Von dort breitete er sich aus und durchflutete den Wald. Nur dieser eine Ton war zu hören, leise und sacht gespielt. Erst, als jeder Zweig, jedes Blatt und jeder Krumen Erde von ihm erfüllt war, kehrten die Geräusche des Waldes zurück, stimmten mit ihm ein und nahmen

ihn als einen der ihren in sich auf. Doch er war weiterhin deutlich aus all den Klängen des Waldes heraus zu hören. Selbst, als der alte Mann die Flöte schon längst abgesetzt und neben sich gelegt hatte, tönte er immer weiter. Der Ton war nun untrennbar mit den Klängen des Waldes verbunden und gehörte dazu, wie auch die Sonnenstrahlen, die Schattenbilder und die tanzenden Insekten.

Die Lippen des alten Mannes bewegten sich nicht mehr. Doch sein Mund zeichnete ein Lächeln unendlichen Glücks in runzlige Haut, und sein Blick war den eigenen Gedanken bis an deren Ziel gefolgt.

Andreas Ballnus



Anzeige

**BÄCKEREI
KONFITOREI**

W. Schwengel

Alter Teichweg 165-167
22049 Hamburg
Tel. 040 / 693 68 18



Die Dulsberger Chorkatzen

„Die Dulsberger Chorkatzen sind der Chor der Grundschule Alter Teichweg. Ab der 2. Klasse darf man eine Chorkatze werden und probt einmal die Woche. Die Dulsberger Chorkatzen singen bei allen Grundschulfesten. Sie begrüßen die neuen Erstklässler, eröffnen das Weihnachtsbasteln und das Kinderkonzert. Außerhalb der Schule singen die Chorkatzen auch im Altersheim, auf Stadtteilstesten, auf dem Weihnachtsmarkt. Vor einiger Zeit sind sie mit anderen Grundschulchören im Hamburger Michel, im Mai 2009 in der Musikhalle aufgetreten.“
<http://www.gs-atw.de/?q=Dulsberger+Chorkatzen>



Foto: Hamburger Abendblatt / Andreas Laible

Im Hamburger Abendblatt, www.abendblatt.de „Stimmen, die die Herzen erobern“ „Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an“ sind zu den Auftritten interessante Artikel erschienen, und unter der Webseite:

http://www.mhl-hh.net/galerie-kisi-2009/IMG_P4492.JPG.jpg.html: „Kinder singen für Kinder“ in der Laeizhalle, gibt es schöne Fotos zu sehen.

Zum Weihnachtskonzert in der Frohbotschaftskirche waren sie dabei, am 11.12.2010. In 2011 haben sie voraussichtlich am 3. März um 10 Uhr und um 18 Uhr in der Schulaula (Kinderkonzert) einen Auftritt.

Chorleitung:

Sabine Wesemüller und Herr Christian Schnaus

Gesamtschule Alter Teichweg

Dulsberger Chorkatzen

Alter Teichweg 200

22049 Hamburg

Annette Matz



Anzeige

Bernd Böttger

IHR MALERMEISTER

Raumgestaltung & Renovierung



- Farben
- Tapeten
- Sonnenschutz
- Bodenbeläge

www.lass-farbe.com

Tel.: 040 - 32 90 42 - 43 Fax: - 47 Mobil: 0163-6 93 15 96

Interview des BACKSTEIN mit dem Straßenmusiker Mike Manske

BACKSTEIN: *Wie bist du eigentlich zur Musik gekommen, Mike?*

Mike (Jhg 1969): Schon als Kind habe ich von Herzen gesungen, dann Hitparade gehört, war aber überhaupt nicht glücklich mit den Pop-Songs in den 80er Jahren. Habe dann auf Flohmärkten nach Platten gesucht und mit 16 angefangen, Gitarre zu spielen. 6 Jahre war ich in einem Chor und habe dabei Musik aus (fast) allen Jahrhunderten kennen gelernt und Zugang zu vollkommen anderer Musik bekommen.



Mike Manske

BACKSTEIN: *Und wie bist du zur Straßenmusik gekommen?*

Mike: Während des Studiums. Habe versucht, mich mit Jobs über Wasser zu halten und dann hat mich eine Freundin gefragt, die andere Straßenmusiker kannte, ob ich es nicht auch mal damit probieren will. Relativ schnell, nämlich im Jahre 1997, hat sich dann die Band 'Rock die Straße' zusammengefunden und das Studium wurde aufgegeben.

BACKSTEIN: *Was macht eigentlich den Reiz der Straßenmusik aus?*

Mike: Du beginnst immer wieder bei Null, kannst dich definitiv auf gar keinen Lorbeeren ausruhen. Gestern hattest du einen phantastischen Auftritt, wunderbares Publikum und am nächsten Tag stehst du wieder bei grauem Wetter auf der Straße und alles geht neu los. Schön sind natürlich Rückmeldungen durch Zuschauer,

wenn der Funke überspringt oder wenn regelmäßige Besucher kommen und sagen, euch als Band verbinden wir mit Hamburg.

BACKSTEIN: *Wovon lebt man? Von den Engagements als Band oder der Straßenmusik?*

Mike: Natürlich sind die festen Gagen die finanzielle Absicherung, aber durch Straßenmusik hast du gute Werbung, der Live-Eindruck ist einfach besser als Internet-Werbung. Und es kommt immer wieder vor, dass man auf der Straße für einen festen Auftritt engagiert wird.

BACKSTEIN: *Tourt ihr auch auf Straßenmusik-Festivals in Deutschland oder im Ausland rum?*

Mike: Kaum, da die Auftritte mit dem Familienleben in Einklang gebracht sein wollen. Ich könnte mir nicht vorstellen, für eine längere Zeit nur unterwegs zu sein. Und bei Festivals stellt sich schon die Frage, was können wir da verdienen, gerade weil wir am Wochenende häufig bezahlte Auftritte haben.

BACKSTEIN: *Was hat dich nach Dulsberg verschlagen?*

Mike: Als ich meine Berufsausbildung am Airport machte, habe ich hier im Stadtteil eine Wohnung gefunden und bin 1991 hierher gezogen und dann – wie sagt man - kleben geblieben. Nach der Berufsausbildung absolvierte ich hier im Kindergarten meinen Zivildienst, hab dann mit dem Studium begonnen, es - wie gesagt abgebrochen - und ein paar Jahre später meine jetzige Frau kennen gelernt.

BACKSTEIN: *Gibt es eine Dulsberger Musikszene und hast du Kontakt zu ihr?*

Mike: Ich pflege kaum Kontakte zur Dulsberger Musikszene. Hatte Kontakt zur Travlin Band, ich kenne den einen oder anderen Musiker, der im Stadtteil wohnt, aber alles keine Leute mit denen ich aktiv zusammen Musik mache.

BACKSTEIN: *Hast du Phantasien von einem Leben nach der Straßenmusik?*

Mike: Eigentlich habe ich bisher keine andere Perspektive. Würde dies musikalische Leben ungern aufgeben, solange sich das Publikum nicht so verändert, dass es nicht mehr zu ertragen ist. Vielleicht noch mal etwas mehr die Musik von der Straße verlagern, das hieße Studio-Jobs zu machen, aber bisher gibt es da noch keine Initiativen.

BACKSTEIN: *Vielen Dank Mike für dieses Interview.*

Frohbotschaftskirche
Gitarrenunterricht: Montags 17:30 Uhr
Mike Manske, Tel. 695 65 64

Jürgen Fiedler

Anzeige



Immer für Sie da:
Unsere 24-Stunden-
**Gesundheits-
Hotline.**

Einer unserer vielfältigen Services ist die GESUND-IST-BUNT-Hotline. Dadurch sind wir rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr für Sie erreichbar. Auch wenn Sie außerhalb unserer Öffnungszeiten anrufen, wird Ihnen, z.B. bei Fragen zur Einnahme von Medikamenten, geholfen oder Auskunft über die nächste Notdienst-Apotheke erteilt.*

In der Zeit von 07-22 Uhr erhalten Sie außerdem allgemeine Gesundheitsinformationen

zu speziellen Bereichen, wie z.B. Augenheilkunde, Schmerz, HNO, Dermatologie, Innere Medizin, Kinderheilkunde, Gynäkologie, Zahnheilkunde etc. von einem Team aus Fachärzten, Apothekern und anderem pharmazeutischen Fachpersonal.

Rufen Sie uns an – denn Ihre Gesundheit kann nicht warten!



**24 Stunden
Gesundheits
Hotline***

Rufen Sie uns einfach an unter:

040 - 6 58 70 90

* Die 24-Stunden-Gesundheits-Hotline ist ein Service der Sanvartis GmbH. Pharmazeutische/medizinische Informationen durch dort tätige Fachärzte, Apotheker und pharmazeutisches Fachpersonal.

Apothekerin Karin Philipsen
Straßburger Straße 28
22049 Hamburg
Tel: 0 40-6 58 70 90
Fax: 0 40-65 87 09 15
info@apotheke-dulsberg.de
www.dulsberg-apotheke.de



Gesund ist bunt

DULSBERG-APOTHEKE ↗

Für das wirklich Wichtige im Leben.

Handy und MP3 - ohne Handy geht gar nichts

Dulsberg, Dithmarscher Straße, Samstag, 7:30 Uhr a.m. (also morgens)

Ja, mich nervt es! Ob in der U oder S-Bahn, im Bus oder auf der Straße: überall laufen die Kids von heute mit Kopfhörern rum. Manche hören so laut Musik, dass man gezwungen ist mitzuhören. Ich finde das respektlos und fühle mich ignoriert. Wie vor einigen Minuten von meiner Tochter.

„Moin, meine Süße, magst du nen Kaffee?“ rufe ich der 19Jährigen zu, die bäuchlings auf dem Bett über ihren Studienunterlagen brütet. In ihren Ohren diese Pinöckel. Es wurmt mich, dass ich rufen muss um die Musik zu übertönen. Besser gesagt: dieses Bumm – Bumm. Wie sie sich dabei konzentrieren kann! Ob sie mich überhaupt gehört hat? Da nörgelt Ariane lautstark: „Mama, nerv nicht! Wenn, trinke ich Tee, aber im Moment will ich meine Ruhe haben und lernen, also bitte.“ Ihre Hand weist auf die Tür in der ich stehe.



Ruhe haben und lernen – interessant! Ich rege mich ab indem ich das Badezimmer auf Hochglanz poliere. „Kriege ich nun einen Tee?“ säuselt es irgendwann hinter mir. „Nee, den kannst du dir jetzt alleine machen!“ revanchiere ich mich. „Ach komm, Mami, du verstehst mich einfach nicht!“ „Dann klär mich doch mal auf.“ „OK, was willst du wissen?“ „Warum nagelt ihr euch MP3-Player und Handys nicht gleich an den Kopf, wäre doch praktischer, wo ihr schon keine Sekunde ohne die Dinger sein könnt!“ „Mama! Bleib locker! Du bist doch froh mich überall erreichen zu können. Ich gehöre ja nicht zu den Wichtigtuern die permanent telefonieren.“ „Und was gefällt dir so an dem Tonträger?“ „Ich liebe Musik! Und mit dem Teil kann ich Musik hören wann und wo ich will, ohne jemanden zu stören.“ „Ha, du hattest die Musik eben so laut, dass

ich sie hören konnte!“ „Bis du kamst war ich allein.“ „Auch wahr. Du kannst dich dabei wirklich aufs Lernen konzentrieren?“ „Nicht wirklich. Aber ich habe mir auch nur noch wichtige Notizen gemacht, wofür ich mich nicht mehr konzentrieren brauchte.“ „Verstehe. Hörst du auch so laut Musik auf der Straße und kriegst du dann überhaupt noch mit was um dich herum passiert?“ „Ja sicher, ich habe dich ja eben auch gehört. Übrigens ist Benni letztens fast von einem Auto angefahren worden, dass er wegen seiner lauten Mucke nicht gehört hat.“ „Auwei. Stört dich denn, wenn er laut Musik hört?“ „Nur wenn mir seine Musik nicht gefällt.“ „Im Radio haben sie gesagt, dass zu laute Musik so direkt am Ohr Hörschäden verursachen kann.“ „Hm, vielleicht bei denjenigen, die über lange Zeit sehr laut Musik hören. Mach dir mal keine Sorgen, zu denen gehöre ich nicht! Reicht dir diese Aufklärung vorerst? Ich muss nämlich weg.“ „Immerhin hat sie mich beruhigt. Ich bin mit Heike verabredet und muss auch los. Wir sehen uns später.“ „Ok, tschau Mami!“



Auf dem Weg nehme ich mir vor, Heikes 16jährige Tochter Laura zu fragen. Klar, dass auch sie sowohl ein Handy als auch einen MP3-Player besitzt. Musik hört sie lieber mit dem MP3-Player. „Da finde ich die Lieder schneller drauf weil er übersichtlicher ist.“ Sie benutzt ihn nur wenn sie unterwegs ist, weil das unterhaltsam sei und die Zeit schneller zu vergehen schiene. Im Straßenverkehr hat sie die Lautstärke so eingestellt, dass sie gleichzeitig mitbekommt was um sie vorgeht. „Außerdem wäre mir peinlich wenn andere mithörten. Muss ja nicht jeder wissen was mir für Musik gefällt.“ Gleichzeitig Musik zu hören und zu lernen ist für sie undenkbar: „Dabei würde ich zu sehr auf die Texte achten und könnte mich nicht konzentrieren.“ Ob sie ahnt, wie sich jemand fühlt der keine Musik hört und der jemanden anspricht der Musik hört, frage ich. Sie lacht: „Oh ja! Ich habe einen Freund der gern sehr laut Musik hört. Der kriegt gar nicht mit wenn ich ihn anspreche. Das nervt, weil ich dann das Gefühl habe es interessiert ihn gar nicht was ich ihm sagen will.“ Lauras und Arianes Erklärungen stimmen mich milder. Die gesamte „heutige Jugend“

über einen Kamm zu scheren wird ihr offensichtlich nicht gerecht. Auf dem Heimweg fällt mir ein typischer Spruch meiner Eltern ein. Wenn ich in meinem Zimmer Musik hörte, hatte es geheißen: „Ein bisschen mehr Respekt! Mach den Lärm bitte leiser!“ Also habe auch ich mal zur „schlechten Jugend“ gehört. Und selbst Sokrates soll seinerzeit (469 bis 399 v.Chr.)

gesagt haben: „Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Die jungen Leute widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer.“ Die Zeiten ändern sich, Jugend bleibt Jugend...

(Damit Erwachsene was zu meckern haben?)

Fotos & Text: Patricia Tippenhauer



Musik auf dem Dulsberg Seabird

Ein Freund - ein guter Bekannter - kennen lernte ich ihn über den Kulturstammtisch.

Ich finde, in der Musik ist er wie ein kleines Genie - ein sehr feines Gehör verhilft ihm dabei - oft, wenn ich ihn besuche, macht er Musik auf seinem kleinen Keyboard während wir im Gespräch sind, oder passend zur Musik, die gerade läuft - improvisierend - mir gefällt das gut. Mozart war ein Genie - seine Musik half ihm sich zu heilen.

Ich glaube, dass es auch für Seabird (Künstlername), eine Heilung ist, seine eigene Musik zu spielen. Seine Musik ist seine Ausdrucksmöglichkeit wo er sozusagen Eins wird.

Mit der Gruppe „Passierzettel“ macht er Improvisationsmusik. Bei dieser Musik, bei dieser Band wird frei improvisiert, in Echtzeit spontan komponiert: Musik, Texte und Klanggestaltung.

- vorweihnachtlich zu hören gewesen in der Astrastube - weitere Informationen: www.passierzettel.de, www.myspace.com/tseabird

Mit Tanja Fürstenberg waren sie und er - Seabird bis 2008 „Thuja“.

Tanja F. macht mit Christoph Hachmann Musik als „TAKRY“ - Internet-Adresse: www.takry.de/

Kontakt: info@takry.de

ihr nächster Auftritt im Nachbarschaftstreff am 20. März 2011 um 11 Uhr.

Annette Matz



Anzeige

Allen meinen Kunden wünsche ich einen guten Start ins Jahr 2011. Seien Sie versichert, wir werden wieder alles daran setzen, Sie mit unseren Angeboten zufrieden zu stellen.

Konditorei Gisela Gerads und Team

Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 6 - 18 Uhr
So. 7 - 18 Uhr
Dithmarscher Straße 17,
Tel.: 680 736





Jam-Session im Kulturhof Dulsberg

Seit dem 12.11.2010 gibt es ein neues Veranstaltungsformat – die KulturHOF Jam-Session!



Musiker aus der ganzen Stadt treffen sich hier einmal im Quartal, um zusammen auf der Grundlage von Standards oder frei improvisiert die Grenzen von Funk, Rock, Jazz, Soul, Blues, Indie, Latin, HipHop und Pop zu sprengen und die Genres ineinander fließen zu lassen. Jeder Abend



ist anders, nichts wird vorher geprobt und so wird jede Session einzigartig! Bühne, Technik und Backline incl. Schlagzeug sind vorhanden. Nur die Instrumente müssen mitgebracht werden. Freier Eintritt, günstige Getränke, Billardtisch, Kicker & Co. machen die Session auch für Nichtmusiker zu einem interessanten Event, das alle 3 Monate im Kulturhof stattfinden soll. Die nächsten Sessions



finden am Sa., den 12.02. und voraussichtlich am Sa., den 21.05. ab 21 Uhr statt. Also: KOMMT & JAMT!!!

Fotos & Flyer: Viola Hackbarth

Text: Andreas Eggers

Jam-Session

Besucherimpressionen

Am 12.11.10 wurde gejammt, es trafen sich Musiker und Musik-Liebhaber und spielten auf der Bühne miteinander - es war ein Zuhören aufeinander, antworten und mit machen. Harmonisch wurde es in Musik umgesetzt. Den Spaß konnte ich ihnen ansehen - auch mir machte es viel Freude die Musik anzuhören. Ich fand meine Art mitzuschwingen: ich drückte es tänzerisch mit Bewegungen aus.

Von vielen wurde es mit Begeisterung angenommen.

Kannst Du gut ein Instrument beherrschen oder Deine Stimme und Du hast Lust dazu, dann komm vorbei - auch Tanzende und Hörende sind sehr willkommen! Nächster Termin voraussichtlich am 12.2.11, Einlass: 21 Uhr - angedacht 1x pro Quartal.

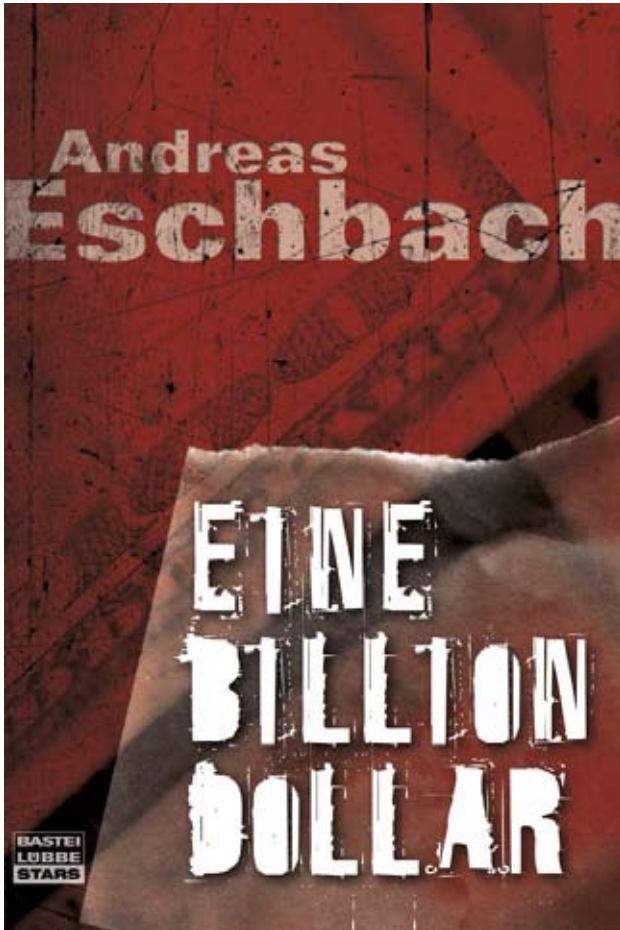
Viel Spaß und viel Freude!

Annette Matz



Was die Dulsberger gerade lesen

Stellen Sie sich vor, Sie sind Pizzabote. Und morgen sind Sie plötzlich der reichste Mann der Welt. Eine Billion Dollar auf dem Konto. Eine Billion! Das sind tausend Milliarden. Nicht schlecht, oder?



Gibt's nicht, denken Sie? Gibt's doch! Und zwar in dem Buch „Eine Billion Dollar“ von Andreas Eschbach. John Salvatore Fontanelli ist ein armer Schlucker. Er fährt Pizzas in New York aus und fristet ein ziemlich bescheidenes Dasein. Dann erscheinen eines Tages drei mysteriöse Herren bei ihm. Und eröffnen ihm, dass er eine schier unglaubliche Erbschaft gemacht hat. Ein entfernter Vorfahre im 16. Jahrhundert hat ihm ein riesiges Vermögen

hinterlassen, das im Lauf der Jahrhunderte auf gigantische tausend Milliarden Dollar angewachsen ist. Schlagartig ist Fontanelli der reichste Mann der Welt. Jetzt ist alles gut. Oder?

Nicht ganz. Denn der reichste Mann der Welt zu sein, ist nicht so einfach. Umso mehr, als in dem Testament eine geheimnisvolle Andeutung enthalten ist. Der Erbe, so steht es in dem Testament, werde der Menschheit ihre verlorene Zukunft wiedergeben. Fontanelli hat keinen Schimmer, wie das gehen soll. Und eigentlich hat er schon genug damit zu tun, sich an sein neues Leben zu gewöhnen. Was ihm zunächst auch ganz gut zu gelingen scheint. Von seiner New Yorker Bruchbude zieht er um in ein englisches Landschloss. Er legt sich eine Mega-Luxus-Yacht zu. Die schönsten Frauen, die ihn früher keines Blickes gewürdigt hätten, liegen ihm plötzlich zu Füßen. Eine nicht, im Gegenteil, die findet einen so gigantischen Reichtum pervers und abstoßend. Ausgerechnet sie erobert sein Herz.

Der reichste Mann der Welt zu sein ist lebensgefährlich. Fontanelli umgibt sich mit Leibwächtern. Einmal, in Mexiko, geht es ihm dennoch fast an den Kragen. Einer, den er bisher für einen Freund gehalten hat, zeigt sich plötzlich von einer ganz anderen, unangenehmen Seite.

Andreas Eschbach ist ein Autor, der seit Jahren für spannende und anspruchsvolle Unterhaltung steht. Er zeichnet sich aus durch interessante, originelle Plots und eine sehr lebendige, bildhafte Sprache. „Das Jesus Video“, „Der letzte seiner Art“ und „Ein König für Deutschland“ sind z. B. einige seiner Titel.

„Eine Billion Dollar“ ist fast neunhundert Seiten dick. Und eigentlich sind solche Wälzer nicht so mein Fall. Ich mag eher schmutzige, kleine Krimis die man zwischendurch mal eben schnell weg lesen kann. Aber „Eine Billion Dollar“ ist dermaßen interessant, spannend und voller überraschender Wendungen, das ich in einer Woche damit durch war. Das Ende des Romans ist ein wenig traurig. Ehrlich gesagt sogar ziemlich traurig. Aber es bringt eine Erkenntnis: Pizzabote ist gar nicht so schlecht.

Walter K. Ludwig

Anzeige



Wir liefern für Ihren Empfang, Geburtstag, Jubiläum und jeden anderen Anlass:

Belegte Brötchen, Kuchen und Torten direkt ins Büro oder nach Hause.

Bitte rechtzeitig telefonisch oder per Fax bestellen

Wir sind 7 Tage die Woche für Sie da



**Elsässer Str. 22-24
22049 Hamburg
Tel. 79 30 72 52
Fax: 79 30 72 53**



Who is who auf dem Dulsberg



Heute: Andreas Ballnus

„Die im Dunkeln sieht man nicht“ heißt es in Brechts Dreigroschenoper. Der BACKSTEIN lockt sie ans Licht: unsere interessanten Dulsberger, die bescheiden und inkognito in der Nachbarschaft wohnen. Apropos inkognito: Erinnern Sie sich an diesen Zungenbrecher?

„*Wenn mancher Mann wüsste wer mancher Mann wär', güb' mancher Mann manchem Mann manchmal mehr Ehr'*.“ Diesen moralischen Appell soll der römisch-deutsche Kaiser Sigismund Anno 1420 im polnischen Breslau in einen Wirtshaustisch graviert haben, als er sich inkognito unters Volk mischte. In jener Kneipe bekam er vermutlich zu hören was das Fußvolk von seinen Intrigen, Giftmorden oder der verschuldeten Verbrennung des Jan Hus hielt, was womöglich der Anlass für jenen heute noch bekannten „Denkzettel“ war. Gewiss wäre es auch für die heutigen Politiker lohnenswert sich mal unerkannt unters Volk zu mischen.

Unerkannt bleiben sollen jedoch nicht unsere interessanten Nachbarn. Heute im Gespräch: Andreas Ballnus: Poet, Autor, Liedermacher, Sänger, Entertainer und, nicht zuletzt, Sozialpädagoge bei einer bezirklichen Fachstelle, wo er sich darum kümmert, dass niemand von uns auf der Straße landet. BACKSTEIN- Lesern ist sein Name ein Begriff, schreibt er hier doch seit mehr als zehn Jahren seine Kolumne und weitere Artikel.

BACKSTEIN: *Offensichtlich singst du gern. Wann hast du dein Interesse zur Musik entdeckt?*

Andreas Ballnus: Wir haben bei uns in der Familie viel gesungen, vor allem meine Mutter mit meinen beiden Geschwistern und mir. Ich soll mir aber schon als dreijähriger Lieder ausgedacht haben, die ich dann im Auto gesungen habe. Woher das kam, weiß ich nicht. Später, so mit neun, zehn Jahren habe ich oft stundenlang unter der Dusche gestanden, gesungen und mir zum Teil auch schon Lieder ausgedacht.

BACKSTEIN: *Wann war dein erster öffentlicher Auftritt und wie fühltest du dich dabei?*

Andreas Ballnus: Ich habe im Schulchor gesungen und mit ihm auch meine ersten öffentliche Auftritte gehabt. Während des Studiums habe ich dann auch an einer Theater AG teilgenommen. Den ersten Solo-Auftritt mit meinen Liedern hatte ich 1990 in Lübeck im Rahmen einer offenen Bühne. Wie ich mich damals gefühlt habe, weiß ich gar nicht mehr. Vor einem Auftritt habe ich aber schon Lampenfieber. Das legt sich jedoch in der Regel kurz nachdem ich auf der Bühne stehe. In Lübeck war es mir damals wichtig, dass dort möglichst niemand da war der mich näher kannte. Ich wollte für den Fall eines Flops nicht, dass das Verwandte, Freunde oder Bekannte miterleben. Zum Glück kam es anders. Ich wurde gleich für eine andere Veranstaltung eingeladen und eine Kabarettgruppe fragte mich, ob ich für sie Texte schreiben würde.

BACKSTEIN: *Du hast auch eine literarische Ader. Wie kamst du zum Schreiben und worüber schreibst du am Liebsten?*

Andreas Ballnus: Meine Mutter hat uns viel vorgelesen und erzählt. Das waren ausgedachte Geschichten und Erlebnisse aus ihrer Kindheit. Irgendwann - auch etwa mit drei Jahren - habe ich mir dann selber Geschichten ausgedacht und erzählt. Später habe ich angefangen diese Geschichten und auch die Lieder aufzuschreiben. Hierbei hat mich mein Vater sehr unterstützt, in dem er mit mir meine Texte besprochen, korrigiert und viele Tipps gegeben hat. Am liebsten schreibe ich über alltägliche Dinge - sowohl satirisch als auch kritisch oder melancholisch.

BACKSTEIN: *Gibt es Veröffentlichungen von deinen „geistigen Ergüssen“?*

Andreas Ballnus: Es gibt noch kein eigenes Buch von mir - das heißt, ich habe als Student mal ein kleines Gedichtbändchen herausgebracht, etwa 100 Exemplare. Ansonsten bin ich in einigen Anthologien vertreten, in denen übrigens zum Teil auch andere Dulsberger Autoren

veröffentlicht wurden. Außerdem gibt es ein Internetforum, die „Leselupe.de“. Dort habe ich unter dem Nick „anbas“ einen Großteil meiner Texte veröffentlicht. Zurzeit sind es rund 180 Gedichte und Kurzgeschichten.

BACKSTEIN: *Erzähl uns was über dein kulturelles Engagement auf dem Dulsberg.*

Andreas Ballnus: Es gibt hier ja seit 2006 den Kulturstammtisch. Da bin ich von Anfang an dabei gewesen. Durch ihn bin ich an die Leselupe gekommen und habe meine ersten Lesungen gehalten. Ich bin auch Mitglied bei DulsArt, dem Dulsberger Kulturverein. Im Laufe der letzten Jahre habe ich einige Veranstaltungen organisiert und moderiert. Die bekannteste ist wohl das Dulsberger Kulturmosaik, das in diesem Jahr zum dritten Mal stattgefunden hat. Und dann ist da natürlich meine über zehnjährige Mitarbeit beim BACKSTEIN.

BACKSTEIN: *Worum geht es beim Kulturmosaik?*

Andreas Ballnus: Das Dulsberger Kulturmosaik ist ein Spaziergang durch den Stadtteil. Dabei kommen wir immer wieder zu Punkten, an denen Künstler für maximal 10 Minuten etwas darbieten. Häufig sind es kurze Lesungen von Gedichten oder Kurzgeschichten. Es gibt aber auch musikalische Einlagen, Ausstellungen oder andere künstlerische Darbietungen. Das Ganze dauert etwa eineinhalb bis zwei Stunden.

BACKSTEIN: *Du arbeitest in einer sozialen Einrichtung des Bezirks. Was hast du dort für eine Aufgabe?*

Andreas Ballnus: In jedem Hamburger Bezirk gibt es eine bezirkliche Fachstelle für Wohnungsnotfälle. Ich arbeite im Bezirk Wandsbek. Die Aufgabe von meinen Kollegen und mir ist es, Menschen zu helfen, die wegen Mietschulden oder aus anderen Gründen in Gefahr laufen ihre Wohnung zu verlieren, oder diese bereits verloren haben. Ich bin hauptsächlich damit beschäftigt dafür zu sorgen, dass die Menschen in ihrer Wohnung bleiben können. Das beinhaltet vor allem Verhandlungen mit den Vermietern und die Beratung der betroffenen Mieter. In vielen Fällen können wir sogar die Mietschulden übernehmen. In der Ausgabe Nr. 24 des BACKSTEIN habe ich zu dem Thema übrigens einen ausführlichen Artikel geschrieben.



BACKSTEIN: *Gibt es ein Archiv in dem dieser Artikel nachzulesen ist?*

Andreas Ballnus: Im Internet sind unter www.backstein-online.de alle Ausgaben des BACKSTEINs zu finden. In Ausgabe 24 erschien mein Artikel „Mietschulden - was tun“. Der Link dorthin lautet: <http://www.backstein-online.de/pdf/b24/b-24-12f.pdf>

BACKSTEIN: *Vielen Dank, werter Nachbar, und alles Gute für die nächsten Projekte!*

Das Interview führte: Patricia Tippenhauer



Leserbrief zu Backstein 25 /2010

Ich würde mich freuen, wenn Sie nachstehenden Leserbrief veröffentlichen würden.

Erstmal ein großes Lob für die Jubiläumsausgabe 25. Ich lese den Backstein seit Jahren und finde Sie hängen noch immer gut am Puls der Bewohner des Dulsberges. Bei der letzten Ausgabe allerdings habe ich mich über die Berichterstattung etwas gewundert. Während für die Vorstellung des Café May ein distanziert, nüchterner, fast abweisender Ton gewählt wurde, wurde die Konditorei Gerads in allen nur erdenklichen Nuancen positiv beschrieben.

Nun, ich habe über 20 Jahre auf dem Dulsberg gewohnt und kenne die Konditorei Gerads. Ich weiß noch, wie oft mich sonntags die kleinen Stücke und die viel zu happigen Preise dort geärgert haben. Und auch, wie froh ich war, als eine Konkurrenz in Form des Café May eröffnet hat. Qualitativ kann ich es nicht beurteilen, aber finde May liefert zu fairen Preisen, anständige Stücke und sitzen kann man da auch gut.

Mit freundlichem Gruß

Thomas Sichelschmied

Goldene Hochzeit auf dem Dulsberg

Eine kommentierte Fotoserie aus den 1950er Jahren

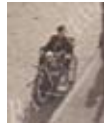
Vor knapp 20 Jahren wurde der Geschichtsgruppe Dulsberg e.V. von privater Seite eine kleine Fotoserie über eine Goldene-Hochzeits-Feier in den Frank'schen Laubenganghäusern überlassen, die wir hier erstmals vollständig präsentieren. Die historischen Bilddokumente lassen einen seltenen Einblick in das Dulsberger Alltags- und Familienleben früherer Zeiten erkennen.



Auf dem ersten Bild sehen wir die Hochzeitskutsche des Hamburger Abendblattes mit den Pferden „Blitz“ und „Fritz“ an der Kreuzung Dulsberg-Süd/Mülhäufer Straße, offensichtlich ist der kleine Junge mit seinem Roller am Straßenrand ob dieser Begegnung etwas erstaunt.



Sodann muß es dem Fotografen ganz fix gelungen sein in den dritten Stock auf den halbkreis-förmigen Balkon eines der Laubenganghäuser zu gelangen, denn auf dem nächsten Bild sehen wir die Kutsche in der Oberschlesischen Straße. Zu dieser Zeit dominierten die Autos noch nicht das Straßenbild, hingegen erkennen wir in der unteren linken Bildecke einen Rollstuhlfahrer (siehe Ausschnitt), diese Gefährte wurden zumeist von Kriegsversehrten genutzt und gehörten bis in die 1970er Jahre zum typischen Hamburger Straßenbild. Am Ziel angekommen wird das Goldene-Hochzeitspaar bereits von



Verwandten bzw. Nachbarn freudig begrüßt. Man beachte auch die vielen Fenstergucker auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Die



Eingangsbereiche waren damals noch nicht weiß verputzt, wie wir es heute kennen. Auch das Erinnerungsfoto des Brautpaares vor der Hochzeitskutsche darf nicht fehlen, sie absolvierte mit ihrem Kutscher Harry Sparr zwischen 1952 und 1962 über 2.000 Fahrten.



Auf dem nächsten Bild schreitet das Hochzeitspaar mit ihren Gästen im Gefolge zu dem Ort der Feier, ihrer Wohnung. Zunächst wird Kaffee und Kuchen gereicht, mittig auf der Kaffeetafel platziert ein Hortensientopf mit goldenem „50“-Stecker.



Zu fortgeschrittener Stunde (draußen ist es bereits dunkel) wird in erweiterter Runde mit Akkordeon-Unterstützung weiter gefeiert. Es sind hier neben dem Brautpaar über 20 Gäste in dem knapp 12qm großen Wohnzimmer versammelt. Die Enge der Wohnung hindert das Hochzeitspaar jedoch nicht, im Nebenzimmer unter den Augen weiterer Gäste einen Schwoof hinzulegen.

Sabine Markuske/Matthias Schirmmacher

Fotos: Archiv der Geschichtsgruppe Dulsberg e.V.

Kennen Sie schon die Mütterberatung für Ihren Stadtteil?

Die Mütterberatungsstellen bieten einmal in der Woche Sprechstunden an, besuchen Sie zu Hause, wenn Sie es möchten, und veranstalten Gruppen mit Müttern und Vätern. Damit bieten sie ein gesundheitlich vorbeugendes Beratungsangebot für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern an. Sie unterstützen und beraten Familien mit einem Neugeborenen in allen Fragen der Ernährung und Pflege sowie zu Schutzimpfungen und koordinieren weiterführende Hilfen.

Weitere ebenfalls kostenlose Angebote sind:

- ⇒ Stillberatung
- ⇒ Wiegen und Messen des Kindes
- ⇒ Ärztliche Beratung und/ oder Untersuchung des Kindes
- ⇒ Informationen und Beratung über Eltern-Kind-Kuren
- ⇒ Antworten auf Fragen zu Themen wie:
 - Schlafstörungen
 - lang anhaltendes Schreien
 - Probleme beim Füttern
 - altersgerechte Entwicklung
 - Erschöpfungszustände der Eltern
 - Wochenbettdepression

Alle Mitarbeiterinnen unterliegen der Schweigepflicht, eine Anmeldung zu den Sprechstunden ist nicht erforderlich!

In Dulsberg und Barmbek-Süd gibt es je eine Mütterberatungsstelle:

Alter Teichweg 200, 22049 Hamburg

Telefon: 42804-5384

geleitet von Sabine Grotherr

Offene Sprechstunde:

Offene Eltern-Kind-Gruppe:

Dienstags 10.00 – 12.00 Uhr für Kinder ab 8 Monaten

Offene Eltern-Kind-Gruppe:

Dienstags 14.00 – 16.00 Uhr für Kinder ab 12 Monate

Offene Eltern-Kind-Gruppe:

Mittwochs 10.00 – 12.00 Uhr für Babys

Barmbek-Basch, Wohldorfer Straße 30, 22081 Hamburg,

Telefon: 428 04-5410 geleitet von Christa Kästner



Erweitertes Regelangebot der Mütter-Beratung

Der Verein Kinder-, Jugend- und Elternarbeit auf'm Dulsberg ist Anfang der 90er Jahre gegründet worden. Als ergänzender Partner zu Angeboten des Bezirksamtes Hamburg-Nord für den Bereich der offenen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ist der Verein Träger verschiedener Stadtteilprojekte.

Unter dem Motto „Gesundheitsförderung für Familien“ erweitert der KJED das Angebot für Eltern und ihre Kinder in der Mütter-Beratung im Alten Teichweg. Es werden beispielsweise zusätzlich thematische Gruppenangebote offeriert.

In Elternkursen können Familien in ihren erzieherischen Aufgaben Unterstützung bekommen. Systemischen Einzel- oder Familienberatungen mit Krisenintervention vermögen Erziehungs-, Familien- und Paarfragen zu klären.

Ein anderer Eckpfeiler ist die Vernetzung im Stadtteil, die vom KJED mit getragen wird. Seit einem halben Jahr wird beispielsweise regelmäßig ein offener Samstagstreffpunkt für Eltern mit ihren Kindern angeboten. Dort können sich Familien treffen und beim Kaffee oder Tee austauschen. Mit den Kindern wird gemeinsam gebastelt oder gespielt. Die neuen Termine im Januar sind:

Samstags zwischen 14.30 und 17.40 Uhr in den geraden Kalenderwochen (15.01., 29.01., 12.02.11 und folgende). Im Januar und Februar sind darüber hinaus noch Ausflüge mit den Familien geplant, die direkt in der Mütterberatung erfragt werden können.

Des Weiteren liegt ein Arbeitsschwerpunkt der KJED Mütter-Beratung rund um das Thema „gesunde Ernährung“. Seit dem Jahr 2007 nehmen wir erfolgreich an dem Kochprojekt in Kooperation mit der Hamburger Tafel und dem Großmarkt Hamburg teil. Unter dem Motto „einfach, günstig und lecker kochen“ werden 3 bis 4 Mal im Jahr Kochstaffeln über 5 Kochtage durchgeführt. Mitmachen können Eltern mit ihren Kindern aber auch Einzelpersonen, die über ein knappes Budget verfügen. Jede Woche wird



in der Schulküche Alter Teichweg ein Drei-Gänge-Menü zubereitet. Den Eltern und Erwachsenen macht es immer sehr viel Spaß gemeinsam zu kochen und sie lernen viel. Die Kinder werden während des Kochens in der Mütter-Beratung betreut und im Anschluss essen alle gemeinsam zu Abend. Die Familien bekommen am Ende eines jeden Kochnachmittags Obst und Gemüse mit nach Hause, um das Erlernete für ihre Familien nach zu kochen.

Nächster Start für die 16. Staffel:

Mittwochs, 2. Februar bis 2. März, von 16.00 – 19.00 Uhr, mit Kinderbetreuung. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich, 5 € für alle 5 Termine.



Aus dem Kochkurs erwuchs auf Initiative teilnehmender Mütter des Kochkurses die Lebensmittelausgabestelle für Dulsberger Familien in Kooperation mit der Hamburger Tafel. Jeden Freitag erhalten Familien, die eine Grundsicherungsleistung bekommen, Lebensmittel. Beim ersten Mal müssen die Familien ihren Leistungsbescheid und einen Ausweis mitbringen. Nach Abgabe von 1 € erhalten sie dann die Lebensmittel, die vorher von der Hamburger Tafel geliefert werden. Alle Einzelpersonen und Paare ohne Kinder können zur gleichen Zeit in die Lebensmittelausgabestelle der Frohbotschaftskirche am Straßburger Platz 2 kommen und dort unter den gleichen Voraussetzungen ihre Lebensmittel bekommen.

Termin für die Dulsberger Familien:

Freitags zwischen 14.00 und 15.00 Uhr (manchmal kann es auch etwas später werden), Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Dulsberg Süd 26.

In allen unterschiedlichen Angeboten sind Eltern mit ihren Kindern herzlich willkommen. Wir überlegen gemeinsam, was für die betreffende Familie in der Mütterberatung, in anderen Eltern-Kind-Einrichtungen oder Projekten im Stadtteil infrage kommt und vermitteln Sie dahin. Schauen Sie einfach vorbei.

Für Fragen steht Ihnen Mechthild Miller als Ansprechpartnerin zur Verfügung: Alter Teichweg 200, 22049 Hamburg unter der Telefonnummer: 428 977 284

Fotos & Text: Mechthild Miller

Dulsberger Termine

Januar 2011

29.01. Samstag Kochen und Speisen

5 Menschen kochen (und essen kostenlos), 20 weitere können sich zum 4-gängigen Menü anmelden (€ 12,00)

Infos und Anmeldung: Nachbarschaftstreff,
Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

29.01. + 30.01. Samstag + Sonntag ganztägig Bandschmiede 2011,

Bandworkshop für Anfänger und Fortgeschrittene
Info und Anmeldung im Stadtbereichsbüro unter
jugendmusikschule-ost@bsb.hamburg.de

Dozentenkonzert: Sa, 18 Uhr, Eintritt frei,
Abschlusskonzert: So, 18 Uhr

Veranstalter: Staatl. Jugendmusikschule Hamburg,
Stadtbereich Ost, Tel. 428 977 147



Anzeige

Coffee to go? Lieber Kaffeeklatsch zu Hause!



Lust auf ein gemütliches Zuhause?
Bei SAGA GWG finden Sie Wohnungen für Singles,
Paare, Familien, Senioren und Studenten.

SAGA GWG
Vermietungshotline:
(0 40) 42 666 666
www.saga-gwg.de

SAGA GWG
Mehr Hamburg

Februar 2011

06.02. Sonntag, 11.00 Uhr

Jazz-Frühschoppen

mit „Jessy Martens & Jan Fischer Bluesband“,
mit Bar und Buffet

Eintritt: 2,50 €

Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200

Veranstalter: arena Dulsberg,
Tel. 693 53 21

08.02. Dienstag, 20.00 Uhr

Dulsberg Poetry Slam, Moderation: Herr Armbrecht

AK 5 €, erm. 3 €, VVK im Stadtteilbüro: 3 €

Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200

Veranstalter: DynamicStylez und
Stadtteilbüro Dulsberg, Tel. 652 80 16

10.02. Donnerstag, 10.00 Uhr

Kindertheater

„Das Spiel vom dicken fetten Pfannekuchen“

mit der Bühne Bumm für Kinder ab 3 Jahren

Eintritt Kinder 2,50 € / Erwachsene 3,50 €

Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200

Veranstalter: Stadtteilbüro Dulsberg,
Anmeldung für Gruppen Tel. 652 80 16

11.02. Freitag, 20.00 Uhr

Vernissage Jens Nielsen

„Experimente und Emotionen“,

Bilder in Acryl und Sandspachteilen,

Ausstellung bis 14.3.

Galerie und Atelier DulsArt, Oberschlesische Str. 17

Kunst- und Kulturverein DulsArt,

Infos Tel. 65 04 36 33

12.02. Samstag, 21.00 Uhr

KulturHOF-Jam siehe Seite 22

Jam-Session im Kulturhof Dulsberg

Funk, Rock, Soul, Jazz, Blues und mehr...

Eintritt frei

Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200

Veranstalter: Stadtteilbüro Dulsberg,

Tel. 652 80 16

14.02. Montag, 18.00 – 21.30 Uhr

Spieleabend: Doppelkopf, Mensch-ärgere-dich-nicht,

Siedler, Aktivität, Halma, Rommee...

Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

17.02. Donnerstag

Ausflug nach Bergedorf mit Besuch des Museums für Bergedorf und die Vierlande

(Aktuell: 2. Teil der Ausstellung des Fotoreporters
Egon Klebe „Klebe ist Kult“, Bergedorfer Zeitung)

Infos und Anmeldung: Nachbarschaftstreff,

Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

18.02. Freitag, 20 Uhr

Per la vita – Die Bejaranos & Microphone Mafia

Live-Konzert mit der Vorband 56 Boys, i. R. der Woche
des Gedenkens des Bezirks Hamburg-Nord

Eintritt frei – (Spenden erwünscht)

Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200

Veranstalter: Stadtteilbüro Dulsberg, Tel. 652 80 16,

Ausschwitz-Komitee, Akubudu

20.02. Sonntag, 11.00 – 13.00 Uhr
Sonntagsfrühstück
 mit Livemusik und Frühstücksbuffet
 Eintritt: 5 € / ermäßigt 3,50 €
 Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15,
 Tel 693 00 94

März 2011

01.03. Dienstag, 19.30 Uhr
Gitarissimo
 Gitarrenkonzerte von Barock bis Swing, von Klassik bis
 Folklore, als Solo im Duo, Trio... mit fortgeschrittenen
 SchülerInnen der Jugendmusikschule
 Eintritt frei
 Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
 Veranstalter: Staatliche Jugendmusikschule
 Hamburg, Stadtbereich Ost,
 Tel. 428977147

05.03. Samstag, 20 Uhr
Fasching
 Gemeindesaal der Frohbotschaftskirche,
 Straßburger Platz
 Veranstalter Ev. lutherische Kirchengemeinde,
 Infos im Kirchenbüro Tel. 61 69 80

14.03. - 16.03., Montag – Mittwoch
Kinderbibeltage
 Gemeindesaal der Frohbotschaftskirche,
 Straßburger Platz
 Veranstalter Ev. lutherische Kirchengemeinde,
 Anmeldung im Kirchenbüro Tel. 61 69 80

18.03. Freitag, 20.00 Uhr
Vernissage: Monika Jakobsen ‚Lebenswege‘
 Acryl – Scherenschnitt – Drucktechnik,
 (Ausstellung bis 18.04.)
 Galerie und Atelier DulsArt, Oberschlesische Str. 17
 Kunst- und Kulturverein DulsArt,
 Infos Tel. 65 04 36 33

20.03. Sonntag, 11.00 – 13.00 Uhr
Sonntagsfrühstück
 mit Livemusik und Frühstücksbuffet
 Eintritt: 5 € / ermäßigt 3,50 €
 Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15,
 Tel 693 00 94

24.03. Donnerstag, 16.00 Uhr
Kindertheater ‚Oh, wie schön ist Panama‘
 mit dem Kobalt Theater Berlin für Kinder ab 4 Jahren
 Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
 Eintritt Kinder 2,50 € / Erwachsene 3,50 €
 Veranstalter Stadtteilbüro Dulsberg,
 Tel. 652 80 16

April 2011

02.04. Samstag, 15.00 – 21.00 Uhr
Frauenfest - nur für Frauen!
 Frischer Wind für Kopf und Sinne
 mit Workshops, Wohlfühlangeboten, Bücher- und
 Cafécke, internationalen Spezialitäten und Disco,
 Kinderbetreuung mit Abendsnack von 15.00 – 21.00
 Uhr
 Eintritt frei
 Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
 Veranstalter Stadtteilbüro Dulsberg, Tel. 652 80 16 und
 AG Frauen Dulsberg

Vorauss. 07.04. Donnerstag, 19.30 Uhr
 Dia – Vortrag (Argentinien)
 Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
 Eintritt: bitte erfragen
 Veranstalter und Infos: Stadtteilbüro Dulsberg,
 Tel. 652 80 16

10.04. Sonntag, 10.00 Uhr
Konfi-Taufe
 Frohbotschaftskirche, Straßburger Platz
 Veranstalter Ev. lutherische Kirchengemeinde,
 Infos Tel. 61 69 80

10.04. Sonntag, 11.00 Uhr
Jazz-Frühschoppen
 mit Big Daddy Wilson / Abi Wallenstein
 mit Bar und Buffet
 Eintritt: 2,50 €
 Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
 Veranstalter: arena Dulsberg, Tel. 693 53 21

15.04. Freitag, 20.00 Uhr
Comedy mit Katinka Buddenkotte
 Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
 Eintritt: bitte vorher erfragen
 Veranstalter und Infos: Stadtteilbüro Dulsberg,
 Tel. 652 80 16

17.04. Sonntag, 15.00 – 18.00 Uhr
Tag der offenen Tür der Jugendmusikschule
 Ausprobieren, zuhören, kennen lernen,
 Abschlusskonzert 18.00 Uhr
 Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
 Staatl. Jugendmusikschule Hamburg,
 Stadtbereich Ost,
 Tel. 428 977 147

29.04. Freitag, 20.00 Uhr
Vernissage zur Gemeinschaftsausstellung ‚Ist das
 Kunst oder kann das weg?‘
 (Ausstellung bis 27.05.)
 Galerie und Atelier DulsArt, Oberschlesische Str. 17,
 Kunst- und Kulturverein DulsArt,
 Infos Tel. 650 43 633



Mai 2011**12.05. Donnerstag, 16 Uhr**

Kindertheater ‚Das Märchen vom Bernsteinfisch‘
im Rahmen des Kindertheaterfestivals
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Eintritt Kinder 2,50 € / Erwachsene 3,50 €
Veranstalter Stadtteilbüro Dulsberg, Tel. 652 80 16

14.05. Samstag, 20.30 Uhr**Konzert des weltbekanntesten
‚Los Angeles Guitar Quartett‘**

St. Stephan-Kirche, Stephanstraße 117,
22047 Hamburg
Kartenvorbestellung unter
www.hamburger-gitarrentage.de

14.+15.05. Samstag + Sonntag ganztägig**Norddeutsches Zupfmusik-Festival**

Großes Konzertwochenende mit Gitarrenensembles u.
Zupforchestern
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Staatl. Jugendmusikschule Hamburg,
Stadtbereich Ost,
Tel. 428 977 147

21.5. Jam-Session siehe Seite 22**Vorauss. 28.05. Samstag****Interkulturelles Frühlingsfest**

Im Grünzug, zwischen Dulsberg-Nord und Dulsberg-Süd
Veranstalter: Globus, Tel. 63 65 01 77 und Stadtteilbüro
Dulsberg, Tel. 652 80 16

Juni 2011**19.06. Sonntag****Konfirmation**

Kreuzkirche, Wohldorfer Str. 30
Infos: Kirchenbüro der Frohbotschaftskirche, Tel. 61
69 80

**Bei Redaktionsschluss standen noch nicht alle
Termine fest!**

Bitte fragen Sie gern bei den Veranstaltern nach.

Regelmäßig stattfindende Termine**In Hamburg Unterwegs****(für Menschen ab 65 Jahren):**

i. d. R. 2-3mal monatlich,
donnerstags 14.30 – 16.30 Uhr
Kaffeetrinken mit Programm: Unterhaltung, Bewegung,
Lesen, geistige Fitness, Kultur, Bildung und Ausflüge
mit dem HVV, Termine bitte erfragen:
Nachbarschaftstreff Dulsberg, Elsässer Str. 15,
Tel. 693 00 94

Mieterberatung: jeden 1. Montag des Monats
von 17.00 – 19.00 Uhr

Im Stadtteilbüro Dulsberg, Probsteier Str. 15,
Tel. 652 80 16

Mittagstisch für alle, die nicht allein essen möchten;
Kosten 3,50 € / 3,00 € (ermäßigt)

Mo – Fr, 12 – 13.30 Uhr

(Anmeldung am Vortage erforderlich)

Nachbarschaftstreff Dulsberg, Elsässer Str. 15,
Tel. 693 00 94

Schularbeitenhilfe mit Mike,

mittwochs 15.00 – 18.00 Uhr

Nachbarschaftstreff Dulsberg, Elsässer Str. 15,
Tel. 693 00 94

Schuldnerberatung: jeden Freitag

von 15.30 – 17.30 Uhr

Im Stadtteilbüro Dulsberg, Probsteier Str. 15,
Tel. 652 80 16

Spieleabende: alle 2-3 Wochen,

montags 18 – 21.30 Uhr

Termine bitte ab Januar erfragen

Nachbarschaftstreff Dulsberg, Elsässer Str. 15,
Tel. 693 00 94

Stadtteilrat: jeden 2. Dienstag des Monats,

19.30 Uhr im Nachbarschaftstreff Dulsberg,
Elsässer Str. 15

Informationen: Stadtteilbüro Dulsberg,
Tel. 652 80 16

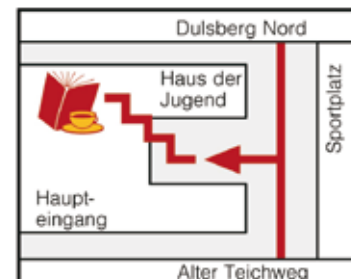
Anzeige



Bei uns finden Kinder, Jugendliche und Erwachsene über 2000 Medien: Bilderbücher, Kinder- und Jugendbücher, Sachbücher, Bestseller, Romane, Krimis und Ratgeber. Vor Ort lesen und einen Tee trinken oder für **nur 1 Euro pro Jahr** Bücher ausleihen – das ist hier möglich. Schauen Sie doch mal rein!

Jetzt neu: aktuelle Tageszeitung und Zeitschriften!

Öffnungszeiten: Mo und Mi 12.00 – 16.00 Uhr
Di und Do 10.00 – 18.00 Uhr



Lesecafé Dulsberg
Alter Teichweg 200, 1. Etage
Tel. 428 977 133
www.dulsberg.de/info/lesecafe